

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. per Zeile.

Die Volkserziehung und die Klerikalen.

Marburg, 17. März.

„Rütteln Sie nicht am Schulgesetz! Die Volksschule ist die Grundlage der Volkserziehung!“ — hat im Abgeordnetenhaus ein Freisinniger die Klerikalen gewarnt und beschworen.

Der Redner, der aus bewegter Seele gesprochen, richtet aber sein Wort nicht an den rechten Ort. Der Klerikale von echtem Schrot und Korn muß an der Neuschule nicht bloß rütteln — nein! — er muß dieselbe erschüttern, untergraben, zu Falle bringen, in Trümmer schlagen, und an die Stelle setzen, was er unter Volksschule begreift — ein Machwerk von geweihter Hand, eine Magd des Pfarrhofes. Diese Magd wird nach Weisung und Wink der Klerikalen die Jugend erziehen, jede Regung eines selbstständigen Gedankens im Keime ersticken, im blindesten Köhlerglauben das Heil der Seele finden, zu unbedingtem Gehorsam gegen die weltliche Obrigkeit verpflichten, wenn diese ihren Arm leiht, die Gebote Rom's zu vollstrecken.

Die Klerikalen sind nicht bloß eine kirchliche, sondern auch eine politische Partei — eine Partei, für welche der Staat nur ein williger Diener sein muß, will er nicht befehdt und verflucht werden. Die Klerikalen als kirchlich-politische Partei schwindeln und schwärmen vom „christlichen Staat“ — von jenem unmöglichen Gemeinwesen, dem Spanien mit der Inquisition als Staatsanstalt am nächsten gekommen. Ein zweites Spanien aus dem unglücklichen Oesterreich zu machen, ist der Zweck der Klerikalen — muß nach ihren obersten Grundsätzen dieser Zweck sein und die Mittel, welche dieser Zweck heiligt, sollen beschaffen werden mit Hilfe eines verdummten und verthierten Geschlechts.

Das Ziel unserer Volksschule ist Volksbildung — Volksbildung aber ist Volksbefreiung,

Erlösung von allen Ketten und Kitten. Daher der ewige Ansturm „der Dicken und der Dünnen“ gegen dieses Bollwerk und deshalb auch für uns das zwingendste Gebot, keinen Frieden, ja! keinen Waffenstillstand zu schließen und von der Wehr nicht zu lassen, bis wir die gefährlichsten unserer Feinde niedergerungen für immer.

Die Volksschule ist der einzige Trost, der einzige Stolz, die einzige Hoffnung Oesterreichs — die Volkserziehung im Geiste des Jahrhunderts unsere sicherste Bürgschaft einer besseren und schöneren Zukunft.

Franz Wiesthaler.

Bur Geschichte des Tages.

Unsere Vorhersagung betreffs der Geschworenen im Falle Schönerer hat sich rasch erfüllt. Alttschechischerseits wird bereits die Besorgniß laut, die Wiener Volksrichter könnten den Angeklagten für „nicht-schuldig“ erklären und betont man die Nothwendigkeit, ein anderes Schwurgericht zu belegen.

Wenn die tschechischen Reichsraths-Abgeordneten nach ihrer Heimkehr Vorwürfe hören wegen der drohenden Preisgebung der Volksschule, so können sie auf den Nachtragskredit von 230.000 fl. für die medizinische Fakultät der nationalen Hochschule hinweisen. Augenblicklich mag diese Beschwichtigung gelingen; die Ernüchterung und Enttäuschung werden nur zu bald eintreten und muß der begabte Volkstamm bereuen, daß er seine geistige Freiheit den Klerikalen geopfert.

Der italienische Minister des Aeußern hat der Freundschaft mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland das Wort gesprochen, das Anerkennung verdient. Und dennoch! Das nachbarliche Vertrauen kann so lange sich nicht festwurzeln, als die gegenseitigen Rüstungen fortbauern und eine

Macht der anderen gegenüber steht — bis auf die Zähne bewaffnet auch im tiefsten Frieden!

Der Wechsel des Kriegsministers in Berlin bedeutet mehr als das strammere Auftreten der Militärgewalt gegen die gewählten Gesetzgeber. Das Herrschgelüste des Kaisers und Königs sucht noch weitere Befriedigung; diese findet Wilhelm I. am leichtesten auf militärischem Gebiete und darum werden die persönlichen Angelegenheiten nun dem Kriegsminister gänzlich entzogen.

Nicht die allgemeine Furcht vor den Nihilisten hat Alexander III. nach Gatschina zurückgetrieben, sondern die Entdeckung einer bestimmten Verschwörung gegen sein Leben, das noch vor der Krönung in schrecklichster Weise enden sollte. In Häusern und Gassen von Petersburg wird nach Mienen geforscht und quartiert sich zu diesem Zwecke die Polizei förmlich ein. Die Nihilisten, hier gestört, graben dort weiter, und wird einer verhaftet, so fühlt sein Nachfolger in der Arbeit sich als besonders verpflichteter Rächer.

Bermischte Nachrichten.

(Ein Theater eingestürzt.) In Havanna stürzte während eines heftigen Sturmes das leere Theater ein. Der größte Theil des Daches fiel auf das benachbarte Kaffeehaus und wurden 150 Gäste desselben unter den Trümmern begraben. Die Zahl der Todten beträgt über 40.

(Untergang des Dampfers „Navarra“.) Das Auswandererschiff „Navarra“, welches Kopenhagen am 2. März verlassen, ging am 7. während eines heftigen Sturmes unter und wurden von 81 Personen nur 16 gerettet.

(Das Telephon zwischen Nachbarorten.) Für rasche Mittheilungen zwischen benachbarten kleinen Ortschaften auf dem Lande eignet sich das Telephon in mancher Beziehung besser als der Telegraph. Nicht nur, daß die Herstellung und die Erhaltung des erstern einfacher und

Feuilleton.

Eine italienische Dorfgeschichte.

(3. Fortsetzung.)

Maria gestand ihm aufrichtig, weshalb sie sich entschloß, ihn zu heirathen. Sie sagte ihm, daß es ihr unmöglich sei, jemals wieder zu lieben, wie sie Tonietto geliebt, unmöglich auch nur diese Liebe jemals aus ihrem Herzen zu reißen; wolle er sie aber als eine Witwe betrachten, der man gestattet, eine erste verlorene Liebe still im Herzen zu tragen, so wolle sie ihm versprechen, ihm allein von allen Lebenden gut und ihm ein braves, treues Weib zu sein.

Mehr hatte der gute Mann nicht gehofft. Ihre Erklärung machte ihn überglücklich. Er selbst beredete Maria, die kleine Kette Tonietto's, die sie feinetwegen ablegen wollte, auch ferner zu tragen.

Die Hochzeit wurde still und geräuschlos vollzogen. Francesco war reich. Die Summe, die er zur Hochzeitsfeier bestimmt hatte, wurde theils zur Einrichtung einer freundlichen Wohnung für die greisen Eltern der Braut verwandt, die er noch am Hochzeitstage dort einführte, theils durch mich unter die Armen

vertheilt. Es war ein allgemeines, freundliches, aber prunk- und geräuschloses Fest.

Die beiden Familien — Francesco hatte noch seine Mutter — lebten in schönster Eintracht; es waren brave Leute, und kein Wort des Zwistes störte je ihre friedliche Häuslichkeit.

Vor Ende des Jahres vermehrte sich die Familie um ein Söhnchen; Alle aus einem Munde nannten ihn Tonietto. Zehn Monate später kam ein zweiter Sohn. — Maria hatte zwar ihre frühere Heiterkeit nicht wiedergewonnen; doch spielte wohl zuweilen um ihre Lippen ein süßes Lächeln, wenn freundlich ihr Blick auf ihren Kindern und ihrem Gatten ruhte.

Obwohl sie damals sechsundzwanzig bis siebenundzwanzig Jahre zählte, war sie doch schöner wie je; des Abends sah ich sie manchmal in der Mitte der ehrwürdigen Alten und ihrer lieblichen Kinder; es war eine raphael'sche Madonna in der Mitte der heiligen Familie.

Aber selbst dieses halbe Glück sollte nicht dauern.

Eines Abend erging ich mich vor meinem Hause und betete mit lauter Stimme, wie das meine Gewohnheit war, das Brevier, als ich Jemand hinter mir her laufen hörte; eine wohlbekannte Stimme rief:

„Mein lieber Meister!“

Und plötzlich fühlte ich mich umarmt, und

fast in die Höhe gehoben; es war schon Dämmerung, aber trotzdem war keine Täuschung möglich — es war Tonietto!

Wenn ich je an Gespenster geglaubt hätte, so hätte ich sicher denken müssen, es wäre sein Geist, und er käme, um mich für den Antheil zu strafen, den ich an Maria's Hochzeit trug. Ich gestehe, ich war so bestürzt, das ich, wenn auch nur einen Augenblick, so dachte. Aber die Wirklichkeit ließ keinen Zweifel übrig.

Bestürzt, vernichtet, außer mir, nahm ich maschinenmäßig Tonietto am Arme, und zog ihn ungestüm in's Haus.

Er bemerkte den Eindruck, den seine Ankunft auch mich gemacht hatte; er wechselte die Farbe, seine Stimme zitterte:

„Mein Vater? fragte er, „mein Bruder?“

„Sie leben —, aber wir müssen den Greis auf diese große Freude vorbereiten —“

„Und Maria?“

„Sie lebt.“

Es entstand eine Pause von etwa zwei Minuten. Ich hatte den Muth, sie zu unterbrechen.

„Hast Du denn niemals schreiben können seit sechs Jahren?“

Ich habe sehr oft geschrieben. Aber ich fürchte, ich fürchte, Ich hab nur meine ersten Briefe erhalten; die andern, wenigstens seit

billiger sind, als die des Letztern, so benöthigt auch das Telephon kein eigenes Bureau und kein eigenes, technisch geschultes Personal, sondern es kann von Jedermann gehandhabt und benützt werden. Von dieser Erkenntniß ausgehend, hat die deutsche Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung schon seit längerer Zeit mit der Errichtung von Telephonstationen gerade zur Vermittlung des Verkehrs zwischen kleineren Nachbarorten begonnen und setzt dieselbe stetig fort. In Baden allein bestehen schon mehr als zwanzig solcher Stationen und ebenso wurden solche jüngst in Württemberg eröffnet oder steht doch deren Eröffnung unmittelbar bevor. Im Badischen besitzen Badenweiler, ein kleines Badeörtchen, der unbedeutende Flecken Oberweiler und viele andere Orte ihre telephonische Verbindung mit der Nachbarschaft. Sogar der Feldberger Hof, ein einzelnes, auf dem Feldberge gelegenes großes Gehöft, ist mit dem nächsten Dorfe Menzschwand verbunden, wo die Wirthsleute den Telephondienst versehen. Telephonische Depeschen werden auf den Stationen ebenso angenommen und berechnet, wie Telegramme.

(Sind Eisenbahn-Bedienstete als Beamte anzusehen?) S. Kleinberg und M. Pomeranz, Besitzer von Petroleumgruben in Boryslaw, verletzten auf dem dortigen Bahnhofe dem Thürsteher Mackow, während derselbe in Ausübung seines Dienstes mit der Freihaltung des Bahngleises beschäftigt war, in feindseliger Absicht einige Stockstreichs und wurden deshalb, wiewohl die Verletzung an und für sich eine leichte war, mit Rücksicht auf den Charakter des Beschädigten als Beamten vom Samborer Kreisgerichte des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung nach §. 153 St.-G. schuldig erkannt und zu dreimonatlicher Kerkerstrafe verurtheilt. In Folge der dagegen eingebrachten Nichtigkeits-Beschwerde hat der Kassationshof das Urtheil aufgehoben und die Angeklagten nur wegen Uebertretung gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen nach §. 312 St.-G. zu einmonatlicher Arreststrafe verurtheilt, weil die mit der Aufsicht auf Eisenbahnen betrauten Personen zwar den besonderen Schutz des Gesetzes genießen und nach Umständen gemäß §. 68 St.-G. als Obrigkeit, keineswegs aber als öffentliche Beamte im Sinne der §§ 101 und 153 St.-G. anzusehen sind.

(Amerikanisches Duell?) Unweit Runkelstein bei Bozen wurde neulich die Leiche eines anständig gekleideten jungen Mannes aufgefunden, der sich dort durch einen Schuß in das rechte Ohr entleibt hatte und den abgeschossenen Revolver bei seiner Auffindung noch in der Hand hielt. In der Rocktasche fand sich ein Kouvert mit der Bleistiftaufschrift: „Lebe wohl, meine schöne See!“ während innen auf

einem Briefbogen folgende Zeilen schlecht und fehlerhaft geschrieben standen: „P. P. In Folge eines amerikanischen Duells sehe ich mich verpflichtet, mein junges Leben selbst zu nehmen. G. F. v. u. z. T.“ Weiter fand sich bei der an Ort und Stelle vorgenommenen Visitation aber auch nicht ein Stück Papier, aus welchem man auf die Person des kaum zwanzigjährigen Selbstmörders hätte schließen können, auch die Kleider und die Taschentücher trugen keine Merkzeichen. Die Leiche war bereits vollkommen erstarrt, der Hut lag nebenan auf dem Boden und an der Brust steckte ein verwelktes Weilchenbouquet. Ob es mit dem amerikanischen Duell seine Richtigkeit hat oder ob der junge Mann vielleicht ein verfolgter Verbrecher gewesen, darüber fehlen vorberhand alle Anhaltspunkte; das Erstere jedoch sieht trotz des Briefes unwahrscheinlich aus. Der junge Mann war zwei Tage früher in Bozen angekommen, hatte in einem der ersten Hotels Wohnung genommen und sich verschiedenen Personen gegenüber für einen deutschen Marineoffizier ausgegeben.

(Gegen die Mengenfälschung im Kleinhandel.) Den Lesern ist der Kampf in Erinnerung, den seit Jahren der Reichsraths-Abgeordnete Gustav Bacher gegen den im Kleinhandel vielfach üblichen Mißbrauch der gewerbmäßigen Quantitätsverkürzung kämpft. Sein Antrag, diesem Mißbrauch auf dem Wege der Gesetzgebung zu begegnen, beschäftigt gegenwärtig den volkswirtschaftlichen Ausschuß des Abgeordnetenhauses, der bei der Schwierigkeit des Gegenstandes ein Subkomité mit der Ausarbeitung der bezüglichen Vorschläge betraut hatte. Es liegt uns nunmehr der Bericht dieses Subkomités vor und damit zugleich schon der Text des in Vorschlag gebrachten Spezialgesetzes, dessen Inhalt wohl für alle österreichischen Industriellen und Kaufleute bis zum letzten Dorfkrämer hinab von lebhaftem Interesse sein dürfte. Dieser Gesetzesvorschlag lautet: „§. 1. Alle Waaren, welche in geschlossenen Packstücken, also entweder in Schachteln, Kistchen, Päckchen, Büchsen, Flaschen, Tiegel, Säcken und dergleichen, oder in Knäueln, auf Rollen, Spulen, Rärtchen u. s. w. gewunden, oder in Webestücken aufgerollt, in Lagen geschichtet oder in Formen gegossen in den Kleinhandel kommen, derart, daß beim gewöhnlichen Verkaufe die Menge ihres Inhaltes in den einzelnen Packstücken den Käufern weder vorgezählt, noch vorgewogen, noch vorgemessen wird, haben auf der Außenseite jedes Packstückes in deutlich ersichtlicher Weise die Angabe der Menge ihres Inhaltes zu tragen. Ausgenommen sind unverpackte Garne und Zwirne in Strähnen, für welche eine bestimmte Strähnlänge besonders vorgeschrieben wird. §. 2. Der Inhalt ist entweder nach dem Nettogewichte, oder nach

Maß, oder nach der Stückzahl anzugeben, je nachdem eines dieser Merkmale oder mehrere derselben im Handelsverkehr allgemein üblich sind. Nähere Bestimmungen sind nach Bedarf im Verordnungswege festzusetzen. §. 3. Für die Richtigkeit der Mengenangabe auf der Außenseite der Packstücke sind die Verkäufer der betreffenden Waaren den Käufern haftbar. Eine absichtliche Irreführung der Letzteren durch falsche Mengenangaben ist als Betrug nach den Bestimmungen des Strafgesetzes zu verfolgen. §. 4. Die Unterlassung der Inhaltsangabe auf den in geschlossenen Packstücken verkauften Waaren, oder die Anbringung derselben in einer den betreffenden Verordnungen nicht entsprechenden Weise unterliegt einer Geldstrafe von 2 bis 50 fl., welche im Falle der Wiederholung bis zu 500 fl. gesteigert werden kann. Zur Aufsicht über die Befolgung dieser Vorschriften sind an jedem Orte diejenigen Behörden, denen die Markt-Polizei obliegt, berufen.“

(Weinmarkt.) In Agram wird am 25., 26. und 27. April ein Weinmarkt abgehalten.

(Deutscher Schulverein in Wien.) In Nr. 6 der „Mittheilungen“ dieses Vereines wendet sich die Vereinsleitung in einem Auftrufe an die Stammesgenossen an Jene, die für ihr eigenes Volkthum Nichts fürchten zu müssen glauben und erinnert sie an die Pflichten, die das Bewußtsein der Solidarität aller Deutschen in Oesterreich ihnen auferlegt, einer Solidarität, welche nicht in der Gemeinsamkeit der Meinungen und Ueberzeugungen, sondern in der gegenseitigen Hilfeleistung ihren wahren Ausdruck findet, eine Pflicht, die für Alle besteht, denen ihr Deutschtum etwas mehr ist als lediglich Umgangssprache, mögen auch sonst politische, religiöse und wirtschaftliche Ueberzeugungen ihnen verschiedene Wege weisen. — Aus der Bilanz pro 1882 wird hervorgehoben, daß die Einnahmen in diesem Jahre rund 153.000 fl. betragen, der Gründerfond sich auf 84.000 fl. erhöhte und den Schulzwecken 145.000 fl. gewidmet wurden. Der engere Ausschuß hielt in den Monaten November bis einschließlich Jänner 13, der weitere Ausschuß 3 Sitzungen ab. Die Zahl der bis 1. Februar bestehenden, beziehungsweise in Gründung begriffenen Ortsgruppen beträgt 547, von diesen entfallen auf: Wien 10, Nieder-Oesterreich 80, Ober-Oesterreich 32, Salzburg 5, Steiermark 43, Kärnten 14, Krain 3, Görz und Triest je 1, Tirol 6, Vorarlberg 3, Böhmen 244, Mähren 79, Schlesien 25, Bukowina 1. — 401 Ortsgruppen davon haben sich bereits vollständig konstituiert. Die Uebersicht der seit 1. November vertheilten Schulunterstützungen ergibt innerhalb dreier Monate 39 Unterstützungsfälle in Böhmen, 11 in Mähren, 4 in Schlesien, 5 in Tirol, 9 in Steiermark, 3 in Kärnten, 7 in Krain

zwei Jahren müßt Ihr sie doch erhalten haben?“

„Nein, nein“, rief ich verzweifelt, „nein, nichts haben wir erhalten! Und seit zwei Jahren —“

Tonietto unterbrach mich:

„So habt Ihr mich seit mehr als sechs Jahren todt geglaubt? Das fürchtete ich; und dann — dann kam mir ein Gedanke, den ich verjagte, als ob ihn ein böser Geist mir zuflüsterte, ein Gedanke, der mich vor Schmerz getödtet hätte. O, froh kam ich an, als ob es möglich wäre, nach zehn Jahren noch unberührt das Glück zu finden, wie ich es beim Scheiden verließ. Armer Giovanni! armer Filippo! arme Maria!“

„Maria“ — sagte ich; ich hoffte, daß er mich fragen würde.

Aber er sprach kein Wort. Hätte es sich um Leben und Tod meines eigenen Vaters gehandelt, ich hätte es nicht aussprechen können, das ich sagen wollte: „Maria ist nicht mehr Dein.“

Endlich begann er wieder:

„Und wenn Ihr seit zwei Jahren meine Briefe erhalten hättet?“

„So wären sie doch noch zu spät gekommen.“

Und ich athmete auf, fast glücklich, daß

das Wort gesprochen war. Ich erhob den Blick zu dem Gesichte des Soldaten, und, traurig zum Sterben, las ich dort alle seine Mühsale, alles Elend, alle Schmerzen, die er erduldet hatte, und es schien mir, als läse ich dort auch all' den Jammer, den die Zukunft ihm noch bieten sollte.

Noch ein paar Minuten stand er schweigend, dann machte er ein paar Schritte, runzelte die Stirne, erhob das Haupt und sagte:

„Lassen Sie uns zu meinem Vater gehen, und dann —“

Ich folgte ihm und wir gingen zusammen bis zu seinem Hause.

Den Empfang, den Jubel seines Vaters und seines Bruders, die Thränen, die dem Soldaten über das rauhe Gesicht herabstürzten, will ich nicht beschreiben. Ich suchte Francesco auf, der es übernahm, Maria die Nachricht mitzutheilen. Wie er das gethan? Ich weiß es nicht, ich habe es nie erfahren. Das war ihr Geheimniß; niemals wurde davon gesprochen.

Drei Tage später, wie mich Francesco gebeten hatte, führte ich des Abends Tonietto hin.

Der traurigste von den Dreien schien Francesco. Maria kam uns mit dem Lächeln eines Engels entgegen. Ihr Gesicht war eigentlich weniger ruhig. Sie reichte Tonietto die Hand,

„Gott sei gelobt! Wer, bei Gott, durfte erwarten, Euch vor dem Paradiese wiederzusehen? Wir hatten keine andere Hoffnung mehr, Francesco und ich.“

Die Kniee des Soldaten zitterten; er hatte nicht die Kraft zu sprechen; er nahm die Hand Maria's und Francesco's, legte sie in seine beiden Hände, und küßte sie mehrmals.

Dann sah er plötzlich in einem Winkel des Zimmers die beiden Kinder; er stürzte ungestüm auf sie zu, unarmte sie leidenschaftlich wiederholt, und nahm das größere von ihnen auf seine Kniee. Das Kind sträubte sich und schrie. Maria rief ihm zu, um es zu beruhigen.

„Tonietto! Tonietto!“ rief sie.

Der Soldat machte eine heftige Bewegung. Einen Augenblick hatte er geglaubt, daß sie sich an ihn wende. Aber schnell errathend, daß man dem Kleinen seinen Namen gegeben, drückte er ihn von Neuem in seine Arme, küßte ihn, und vergrub dann sein Gesicht in den blonden Locken des Kindes, um die Thränen zu verbergen, die er nicht mehr zurückhalten konnte.

Endlich, nach und nach, wurden Alle etwas ruhiger. Francesco brachte die Rede auf Tonietto's Erlebnisse. Er fragte ihn, wie er dem Tode entronnen sei nach der schreck-

und 1 in Galizien. Die Nummer enthält auch Anordnungen über die Vorbereitungen zu der am Pfingstmontage (14. Mai) in Linz stattfindenden Hauptversammlung, dann Berichte über die Schuleröffnungen in Gotschee (Holzindustrieschule), Buchern, Maierle, Lichtenwald, Ratsch und Lipnik, sowie über die Ortsgruppenfeste in Mikolzburg und Leoben, bei welcher letzterem das Ausschussmitglied Dr. Heilsberg eine warmgefühlte Festrede hielt, die abgedruckt wurde. Hieran schließen sich Mittheilungen über deutsches Schulwesen in Südamerika, Schweden und Italien, endlich ein Artikel über Volksskindergärten in den deutschen Städten Böhmens.

(Oesterreichische Touristen-Club.) Vom Gemeinderathe der Haupt- und Residenzstadt Wien wurde dem Club für Wegmarkirungen im Wiener Walde eine Subvention von 100 fl. und von der General-Direktion der Südbahn für Wegbauten und Wegmarkirungen am Semmering, sowie die Herausgabe eines Semmering-Führers eine Subvention von 300 fl. bewilligt.

Marburger Berichte.

(Zur Petition betrefss der Mädchenschule.)

Die Begründung, welche die fünf-hundert-zwanzig Gemeindemitglieder Marburgs ihrer Petition, betreffend den Bau der Mädchenschule beigelegt, ist lithographirt und den Gemeinderäthen mitgetheilt worden; dieselbe lautet folgendermaßen:

Begründung

zu dem von 520 Wählern und Steuerträgern unterschriebenen Proteste gegen die Erbauung der Mädchenschule in Marburg auf dem der Sparkassa gehörigen Bauplatze, mit der Bitte um schnelle Herstellung des Schulhauses auf dem ehemals Randuth'schen Bauplatze.

Bereits im vorigen Jahre hat eine sehr große Zahl Wähler und Steuerträger in Marburg gegen die von der Majorität des löblichen Gemeinderathes bestimmte Demolirung des Mädchenschulgebäudes in der Pfarrhofgasse und den Wiederaufbau einer Mädchenschule an gleicher Stelle Einsprache erhoben. Die Petenten haben auch ihr Ziel erreicht, denn dieses Projekt bleibt unausgeführt.

Die Gründe, welche die damalige Einsprache veranlaßten, waren: Der zu theure Bauplatz mit der Demolirung eines noch lange Zeit Dienste thuenden Gebäudes, die zu kleine Baustelle, der insbesondere an Wochentagen gefährliche Zugang für die aus dem östlichen Theile der Stadt kommenden Kinder, die wegen der Nähe der Kirche nicht geeignete Baustelle, da das Glockengeläute während des Unterrichtes denselben geradezu unmöglich macht. Schließlich mußte in Betracht kommen, daß der Pfarrhofplatz schon außer dem Centrum der Stadt und für zwei Drittel der die Schule besuchen-

den Kinder entfernter gelegen ist, als der der Gemeinde gehörige Bauplatz in der Schillerstraße.

Nun ist ein neues Projekt für die Erbauung einer Mädchenschule an der Tagesordnung, bei welchem nicht nur alle jene Gründe, welche gegen das erste Projekt waren, ebenfalls, sondern noch im erhöhten Maße vorhanden sind.

Die Gesuchsteller befürchten deshalb auch kaum, daß dieses Projekt im Schooße des löblichen Gemeinderathes je beschlossen werden kann, und würden es nahezu überflüssig erachten, Schritte und Willenserklärungen dagegen einzuleiten, wenn nicht jene Dringlichkeit, welche in der Sitzung vom 25. Jänner l. J. zu Tage getreten ist, befürchten ließe, daß nicht nur die Beschlußfassung über die Ausarbeitung von Plänen, sondern auch der Bau selbst so schnell begonnen werden könnte, daß schließlich doch eine folgenschwere Uebereilung geschaffen würde. Um dies hintanzuhalten, haben sich Wähler und Steuerträger erlaubt, vorstehenden Protest bei dem löblichen Gemeinderathe einzubringen. Die Gründe sind im Wesentlichen, wie beim früheren Projekte.

Der Zugang über den Pfarrhofplatz ist für die in die Schule kommenden Kinder, insbesondere an Wochenmarktstagen, bei dem starken Verkehre mit Wagen auf dem Haupt- und Domplatz überhaupt, und insbesondere für kleine Kinder gefährlich. Die Lage eines neu zu erbauenden Schulhauses in der Pfarrhof- oder Casinogasse würde auch ungeeignet erscheinen wegen der Nähe der Kirche, indem das sich täglich oft wiederholende Geläute den Unterricht bedenklich stört, wenn nicht für die Zeit des Läutens gar unmöglich macht.

Weiters kommt doch sicherlich in weise Erwägung zu ziehen, daß wenige Schritte vom erwähnten Bauplatze ohnehin die Mädchenschule besteht, welche von 400 bis 500 Kindern besucht werden kann, und es haben nach Abzug der diese Schule besuchenden Kinder, die westlichen zwei Drittel näher in die Schillerstraße, als zu dem gegen unsern Plan abweichenden Bauplatze in der Casino- oder Pfarrhofgasse. Möge der löbliche Gemeinderath berücksichtigen, daß die entfernt wohnenden Kinder von Melling und der Grazer-Vorstadt per Tag volle 2 Stunden für den Schul-Zu- und Abgang vergeuden würden.

Bei sorgfältigster Eintheilung des Schulhauses an besagter Stelle befürchten die Petenten doch, daß der Platz zu beengt sein wird, auch für die Errichtung eines Turnsaales und Turngartens, u. z. um so begründeter, als ja das zu erbauende Sparkassengebäude als Neubau doch einen Hofraum haben müßte.

Auch in sanitärer Richtung bestehen bedeutende Bedenken gegen diesen Platz, indem

die anstoßenden Dekonomiegebäude des Pfarrhofes mit Stallungen jeder Art Miasmen entwickeln, die gewiß nicht als der Gesundheit zuträglich bezeichnet werden können. Wollte aber der Gemeinderath sich deshalb darüber hinaussetzen, weil die Absicht besteht, in nicht zu langer Zeit die ganze Pfarrhofrealität der Erde gleich zu machen, so würde dies den Säckel der Stadt so sehr alteriren, daß wir schon im Vorhinein uns gegen die Ausführung eines solchen Planes aussprechen müssen.

Schließlich kommen wir auf die finanzielle Frage. — Laut der Bilanz der löbl. Sparkasse für das Jahr 1881—1882 ist der Köckenzaunplatz sammt dem darauf stehenden Hause und dem dazu gekauften Grunde mit De. W. fl. 24.000 eingestellt. Es ist deshalb unzweifelhaft, daß dieses Objekt der Gemeinde, beziehungsweise Gemeinde-Sparkasse zu mindesten so viel kostet. Ebenso unzweifelhaft ist es, daß derselbe auch so viel werth ist, da ja in Bilanzen nur der eigentliche Werth eingestellt werden kann.

Bei dem wechselseitigen Interesse, welches die Gemeinde und die Sparkasse haben, bleibt es sich nun ganz gleichgiltig, ob auf dem betreffenden Platze ein Schulhaus oder ein Sparkassengebäude erbaut wird. Der Bauplatz kostet der Gemeinde oder deren Sparanstalt, wenn das Köckenzaun'sche Haus fällt, unter allen Umständen De. W. fl. 24.000 als leerer Baugrund.

Nachdem nun für das Schulhaus vier Fünftel des Platzes nothwendig wären, so kostet der Platz für diesen Zweck De. W. fl. 19.200 und es wäre jede billigere Hintangabe desselben von Seite der Sparkasse an die Gemeinde ein fragliches Geschenk, welches aber in jedem Falle noch die Genehmigung der höheren Behörde zu gewärtigen hätte. Wir werden diesbezüglich nicht vorgreifen, glauben aber kaum, daß dieses mit Rücksicht auf eine bestmögliche Anlage des Reservecapitals bewilligt würde.

Bei dieser Gelegenheit müssen wir mit einigen Worten andeuten, daß überhaupt das Köckenzaun'sche Haus kein Demolirungsobjekt, sondern ein Zinsobjekt bilden soll, als welches es erst vor 9 Jahren gekauft wurde, und daß die Sparkasse zur Verschönerung der Casinogasse und Hebung des öffentlichen Casinogebäudes das neue Sparkassengebäude in diese Gasse bauen möge.

Außer dem theureren Bauplatze aber käme selbst der Bau sehr kostspielig; denn ein langgezogener Bau ohne jede Benützung der Tiefenlage kostet erfahrungsgemäß viel mehr als ein Bau, der in regelmäßigem Verhältnisse steht. Besonders erwähnenswerthe Vortheile aber bietet der Bau in gar keiner Richtung, und kommen wir deshalb auf den in der Petition hervorgehobenen, in der Schillerstraße gelegenen Bauplatz.

lichen Wunde, die er bei dem Uebergang über die Beresina erhalten haben sollte.

Tonietto erzählte kurz und einfach. Er war nicht in die Brust getroffen, sondern nur die Schulter ihm zerschmettert worden, und bewusstlos zu Boden gestürzt, war er erst wieder zu sich gekommen, als die Russen im Begriffe waren, die Leichen zu plündern. Ihn selbst hatten sie fast nackt liegen lassen, als zufällig ein ganz junger Offizier vorüber kam, der, von seinem Glend gerührt, ihn in's Lazareth bringen und ihm, wenn auch nicht Alles, doch wenigstens seine beiden Ehrenkreuze zurückgeben ließ, die er von da an beständig trug.

Nach einigen Monaten, im Sommer, war er geheilt. Mit einer Kolonne Kriegsgefangener legte er nochmals die traurige Strecke zurück, die er schon einmal mit der flüchtigen Armee durchwandert hatte. Er kam nach Moskau zurück. Von da war er an die Grenzen Sibiriens geschickt worden.

Dort zerstreute man die Kolonne. Man schickte die Gefangenen hier und dort hin; kaum einige Sous gab man ihnen, um ihr Leben so lange zu fristen, bis sie eine Stelle finden konnten.

Tonietto erhielt durch Zufall eine Stelle als Verwalter bei einem Vornehmen des

Landes. Dieser gewann ihn lieb, und war ganz unglücklich, als im Anfange des Jahres 1815 die Kriegsgefangenen frei erklärt wurden.

Aber die Gefangenen hatten Sibirien noch nicht verlassen, als schon auf die Nachricht von dem Ausbruch des letzten Krieges mit Frankreich ein Gegenbefehl eintraf. Der Gutsherr war ihm nachgeeeilt und hatte ihn nach seinem Schlosse zurückgebracht; aus Furcht, daß er ihm nicht nochmals entrönne, unterschlug er seine Briefe, und suchte ihm die Ereignisse, die sich zutragen, zu verbergen.

Aber endlich hatte Tonietto Alles erfahren. Er war entflohen, und hatte sich an den Gouverneur der benachbarten Stadt gewendet.

Hier unterbrach der Soldat seine Erzählung. Ich errieth, was er hatte sagen wollen, und verstand das Gefühl, das ihn schweigen ließ. Es war offenbar die Zeit, wo er wieder angefangen hatte, zu schreiben, in der sichern Hoffnung, daß nun jedenfalls seine Briefe ankommen würden.

Er schwieg, wie es schien, heftig bewegt. Dann brach er kurz ab.

„Der Gouverneur“, sagte er, „verzögerte meine Abreise mehr als ein Jahr lang, unter tausenderlei Vorwänden; endlich, vor sechs Monaten, ließ er mich frei. Aber während dieses Jahre langen Abwartens hatte ich die

kleine Baarschaft, die ich mir in der Gefangenschaft gesammelt hatte, ganz ausgegeben; so sah ich mich gezwungen, ohne alle andern Hilfsmittel, als die den Gefangenen bewilligten Stappen, zu Fuße die Rückreise anzutreten. Meine Wunden verursachten mir entsetzliche Leiden; mehr als einmal blieb ich auf dem Wege liegen; noch mehr, mehr als einmal mußte ich meine Kreuze verbergen, und — betteln.“

Ich sah, wie er hier auf's Neue weich wurde. Auch Maria konnte ihre tiefe Nührung kaum mehr verbergen. Ich stand daher schnell auf, nahm Abschied, und wir gingen zusammen weg.

Seitdem bemerkte ich nie mehr, weder an ihm, noch an Maria, einen zweiten Moment der Schwäche. Gewiß, sie fühlten sich Beide unendlich unglücklich; aber sie trugen ihren Kummer mit starker Seele und bewundernswerther Geduld. Tonietto verleugnete nicht einen Augenblick seinen edlen Charakter. Nie hatte er gegen Francesco auch nur einen Gedanken, geschweige ein Wort des Zornes, des Meides, der Geringschätzung oder des Spottes. Ja, wagten hier und da seine Kriegsgefährten eine spöttische Bemerkung über Francesco, so war er immer der Erste, offen für ihn Partei zu nehmen.

(Schluß folgt.)

Der ganze freie unbebaute Platz ist bekanntlich 864 □ Klafter groß, ist lediglich nur zum Zwecke der Erbauung einer Schule gekauft worden, ist aber nun bereits Jahre, wohl nicht zur Zierde der hervorragenden schönen Schillerstraße, unbebaut und es drohen die Grundmauern über kurz oder lang einzustürzen, auch leiden die beiden anstoßenden städtischen Gebäude durch die Sickerung des Wassers in diesen höchst unschönen Graben.

Dieser Platz wäre nun nach allen Richtungen hin in erster Linie geeignet, daß er zum Baue der Mädchenschule verwendet wird. Er entspricht der Lage nach, nämlich als annähernder Mittelpunkt für die die Schule besuchenden Kinder. Er ist in freier, luftiger und gesunder Lage, ist hinreichend groß genug für die geforderten 21 Schullokalitäten, für separaten Turnsaal und Turngarten und kostet höchstens De. W. fl. 32.000 laut vorliegendem Plane und Kostenüberschläge.

Man könnte glauben, daß bei dieser Sachlage ja kein Zweifel mehr aufkommen kann, was zu thun ist. Allein wir Vertheidiger dieses Projektes befürchten, daß doch Einwendungen in Betreff der Anlage der Schullokalitäten und der vorliegenden Pläne gemacht werden könnten.

Sei dem so, dann wird gewiß nicht zu viel verlangt sein, wenn gebeten wird, den Plan genau zu prüfen, eventuell zu ändern und von jenen Sachmännern unbeeinflusst nach bestem Gutdünken machen zu lassen, welche auch die Pläne für die beabsichtigte Schule in der Pfarrhofgasse gemacht haben. — Zugegeben, auf diesem Plane würden 4 Lehrzimmer als nicht ganz passend situirt befunden werden, so haben wir dafür einen gewiß allen Bewohnern Marburgs Rechnung tragenden Vermittlungs-Antrag.

Ueber allen Zweifel erhaben ist es, daß ein Neubau einer Mädchenschule die größte Nothwendigkeit ist, weil insbesondere die derzeit bestehende Mädchenvolksschule zur Unterbringung sämtlicher Kinder zu klein ist. Allein auch bei einem Neubaue müßte für Parallel-Klassen gesorgt werden, und ist dies auch bei dem Kanduthplatze vorgesehen. Es würde sich nun empfehlen, wenn statt neuer Parallelklassen in dem derzeitigen Mädchenschulgebäude in der Pfarrhofgasse 4 dazu bestimmte Lehrzimmer für Parallelklassen verwendet würden, welche die Kinder aus dem westlichen Theil der Stadt in den ersten 4 Jahrgängen besuchen, dagegen für den inneren und östlichen Stadttheil die neue Schule im vollen Umfange von 8 Klassen errichtet würde, und es wäre bei dem Umstande, als die Bürgerschule nie so viele Schülerinnen hat, insoweit für alle Mädchen Raum zu schaffen, bis sich bei entsprechender weiterer Ausdehnung der Stadt das Bedürfnis einer derartigen Schule im westlichen Stadttheile einstellen sollte, bis zu welcher Zeit aber Decennien von Jahren vorübergehen werden.

Es würde auch dem Gesetze Rechnung getragen werden, daß Parallelklassen nicht länger als 3 Jahre unter einer Leitung stehen sollen. Ferners wäre es bei Ausführung dieses Projektes möglich, die Parallelklassen an der Knabenschule in der derzeitigen Bürgerschule am Domplatze unterzubringen.

Die Gefertigten erlauben sich daher, dem löblichen Gemeinderathe diese Anschauung zur gefälligen Würdigung vorzulegen, und bitten, daß auch berücksichtigt werden möge, daß trotz des auszuführenden Schulbaues nach unseren Projekten jede Erhöhung der Gemeindeumlagen erspart werden kann, da die Interessen für ein Darlehen von De. W. fl. 30.000. — und allfälligem Miethzinsentgange von De. W. fl. 1000, also rund De. W. fl. 2600. — im Ganzen, aus den laufenden Einnahmen bestritten werden könnten.

Möge der löbliche Gemeinderath berücksichtigen, daß die vielseitigen Gemeindeumlagen von den direkten und indirekten Steuern, von welchen die Gefuchsteller den bei Weitem größeren Theil zu leisten haben, jeden einzelnen Steuerträger in allen Berufsklassen treffen, daher auch eine nur 20% Umlage für die dormaligen Verhältnisse drückend genug sind, und man annehmen darf, daß da-

mit und mit Zuziehung der von der Gemeinde-Sparkasse jährlich zufließenden Interessen, welche mindestens eine gleiche Summe wie ein 20% Gemeindezuschlag ausmachen, für den Gemeindehaushalt wenigstens für so lange das Auskommen gefunden werden kann, bis wieder bessere Verhältnisse eintreten. Der Ueberzeugung kann sich gewiß Niemand verschließen, daß, wenn auch der Eingang der indirekten Umlagen sich von Jahr zu Jahr vermehrt, dies nur der zunehmenden Population, keinesfalls aber dem vermehrten Wohlstande der Stadt zuzuschreiben ist. Dieser dürfte in Folge der 13 Mißjahre bei den Weinernten wohl viel eher abgenommen haben.

Schließlich wolle in ganzer Erkenntniß der vollen Verantwortlichkeit für die zu fassenden Beschlüsse gütigst berücksichtigt werden, in welche erschreckliche Verschuldung die Stadt Marburg gerathen müßte, wenn das von uns bekämpfte Bauprojekt zur Ausführung gebracht würde, nachdem schon für das zu schaffende Sparkassegebäude, welches doch nur den 5. Theil des zu erbauenden Grundes einnehmen wird, bereits über 56.000 fl. Kosten in Aussicht gestellt werden.

(**Deutscher Schulverein.**) Die Gillier Ortsgruppe zählt 169 Mitglieder und befinden sich darunter auch 21 Frauen. Die Einnahmen betragen im verfloffenen Jahre 454 fl., die Ausgaben 37 fl.

(**„Narod“, „Gospodar“ und „Südsteirische“ gehopft.**) Aus Lichtenwald wird uns — 16. d. M. — geschrieben: „Vor Kurzem besprach Jemand in einer Zeitung verschiedene Hopfe und machen nun den dort geschilderten Hopfkapazitäten „Narod“, „Gospodar“ und „Südsteirische“ den Rang streitig. Alle drei müssen sehr unchristlich gehopft worden sein, denn der Herr Katechet der deutschen Schule in Lichtenwald führt den Religionsunterricht ununterbrochen fort und denkt gar nicht daran abzureisen. Ebenso können alle drei Blätter damit getröstet sein, daß die Schule heute von 55 Kindern besucht wird und immerfort neue Anmeldungen stattfinden, die Raummangels halber noch auf kurze Zeit zurückgewiesen werden müssen. „Narod“, „Gospodar“ und „Südsteirische“ haben wieder einmal jenen Moment erreicht, wo der Affe ins Wasser springt.“

(**Freisinnig gewählt.**) Bei den Wahlen für die Bezirksvertretungen Mureck und Tüffer hat die freisinnige Partei die entschiedene Mehrheit gewonnen.

(**Begleiter der „Ambos- und Kanonenkönigin“.**) Johann Behr von Würzburg, der mit dem Besitzer der Schaubude: „Wiß Jrena, Ambos- und Kanonenkönigin“ reist, wird wegen Majestätsbeleidigung und Religionsstörung stechbrieslich verfolgt und dürfte sich gegenwärtig in Ungarn befinden.

(**Ein Forstmeister bestohlen.**) Beim Forstmeister J. Hüttl zu Lobnitz, Gerichtsbezirk Marburg r. D. U. wurde eingebrochen und stahlen die Thäter 15 R. Speck, 32 R. Käse und 140 fl. Papiergeld.

(**Von einem stürzenden Baum erschlagen.**) In St. Gemma bei Erlachstein wurde beim Holzfällen der siebenjährige Knabe Anton Peunik von einem stürzendem Baume zu Tode getroffen.

(**Waldbrand.**) Im Walde des Grundbesitzers M. Bloder zu Mitteregg bei Leibnitz brach Feuer aus und wurde das sechsjährige Holz von 1½ Joch eingäschert.

(**Vermißt.**) In Krottendorf bei Windisch-Feistritz wird der elfjährige Knabe des Grundbesitzers N. Pajek vermißt.

(**Nachtbuben.**) In St. Egyd bei Schwarzenstein, Gerichtsbezirk Schönstein, wurden zur Nachtzeit die Fenster des Schulhauses eingeschlagen.

(**Ein neuer Verein.**) Mit Rücksicht auf den Ausfall der Wahlen in den Bezirksauschuß soll ein Bezirksverein gegründet werden.

(**Wucher.**) Die Kleiderhändlerin Maria Heumaier in Marburg und ihre Tochter müssen sich am 24. März vor dem Kreisgerichte gegen die Anklage auf Wucher verantworten

und sollen die Zinsen, welche in diesem Falle gefordert worden, 120% betragen.

(**Sauerbrunn.**) Der Landesauschuß hat dem Direktor Mayer auf die Dauer von drei Jahren die Bewilligung erteilt, in Sauerbrunn bei Rohitsch ein Sommertheater aufzustellen.

(**Aus der Gemeindestube.**) Dienstag den 20. März Nachmittags 3 Uhr findet eine Sitzung des hiesigen Gemeinderathes statt. Die Tagesordnung ist folgende: Genehmigung des Ansuchens der Gemeinde-Sparkasse Marburg wegen Erbauung eines eigenen Sparkasse-Gebäudes — Kenntnißnahme, daß die Sparkasse Marburg bereit sei, einen Theil des Sparkassegrundes in der Cafinogasse der Stadtgemeinde um 2000 fl. zu überlassen — Ansuchen der Krankenhaus-Verwaltung Marburg um Herstellung einer Einfriedung — Kenntnißnahme, daß der bisherige k. k. Statthaltereirath und Bezirkshauptmann Alfons Pavich von Pfauenthal die Leitung dieses Amtes übergibt — die k. k. Oberrealschule legt 18 Gesuche um Schulgeldbefreiungen zur Genehmigung vor — Ansuchen des Stadtschulrathes Marburg wegen Errichtung eines öffentlichen Kindergartens.

(**Vom Theater.**) Direktor Westen nimmt heute Sonntag den 18. d. M. mit seinem Personale in würdiger Weise Abschied vom Marburger Publikum, indem er demselben aus den drei Operetten-Novitäten je einen Akt, und zwar: den 1. Akt aus „Apajune“, den 2. Akt aus: „Der lustige Krieg“, den 3. Akt aus „Spizentuch der Königin“ zur Aufführung bringt. Da diese Akte bekanntlich die beliebtesten der drei Operetten sind, so steht zu erwarten, daß das hiesige Publikum, welches bei diesem Anlasse auch noch Gelegenheit findet, Herrn Direktor Westen seine volle Sympathie beweisen zu können, das Haus bis an den Rand füllen dürfte.

(**Benefize des Chorpersonales.**) Morgen findet das Benefize des hiesigen Chorpersonales unter gefälliger Mitwirkung der Frau Schramm (Klavier), des Herrn J. D m u l e z (Zithermeister) und der k. k. Regimentsmusik unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters J. F. Wagner, sowie sämtlicher Mitglieder des hiesigen Theaters statt. — Das Programm ist äußerst reichhaltig und sind besonders folgende Nummern zu bemerken: Overture aus „Raimond“, Agnus Dei v. Verdi, Mephistoteles v. Boit (Regimentsmusik); „Strike der Schmiede“ v. Mauthner (Herr Supmann); „Der Falschmünzer“ v. Seidel (Herr Brandeis); Duett aus „Der lustige Krieg“, 3. Akt (Herr Dir. Westen und Fr. Leeb); „Ein Lündhölzchen zwischen zwei Feuern, Lustspiel (Fr. Müller und Lerach, Herr v. Rittersfeld).

Letzte Post.

Das Abgeordnetenhaus wird am 3. April wieder zusammentreten.

Siebzehn Gemeinden des Tschaslauer Kreises haben ihren Vertreter (Schindler) aufgefordert, gegen die Schulgesetz-Novelle zu stimmen.

Die halbamtliche „Post“ in Berlin warnt die Magyaren, sie mögen die Sympathie Deutschlands durch die Bedrängung der Sachsen nicht allzusehr verletzen.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat den Antrag, betreffend Einführung des Polnischen als Unterrichtssprache in den Gymnasien von Posen mit großer Mehrheit abgelehnt.

Zu Taganrog (Rußland) wurde versucht, das Haus eines Bankiers in die Luft zu sprengen; im Keller fand man eine Kiste Dynamit.

In Paris wurden zehn Hauptführer der Anarchisten verhaftet.

Zu London haben im Gebäude des Ministeriums in unmittelbarer Nähe der Amtswohnung Gladstone's und im Bureau der „Times“ Dynamitexplosionen stattgefunden, die man für ein Werk der Fenier hält. Ein Theil des Regierungsgebäudes ist in einen Tümmershaufen verwandelt. Von den Thätern hat man keine Spur.

Singerstraße 15 **J. PSERHOFER'S** Apotheke
 „zum gold. Reichsapfel.“ in Wien.

Blutreinigungspillen, vormalig **Universal-Pillen** genannt, verdienen letzteren Namen in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medikamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt.

1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei unfrankirter Nachnahmesendung 1 fl. 10 kr. (Weniger als eine Rolle wird nicht versendet.)

Eine Anzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Consumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 24. November 1880.

Öffentlicher Dank!

Euer Wohlgeboren! Seit dem Jahre 1862 habe ich an Hämorrhoiden und Harnzwang gelitten; ich ließ mich auch ärztlich behandeln, jedoch ohne Erfolg, die Krankheit wurde immer schlimmer, so daß ich nach einiger Zeit heftige Bauchschmerzen (in Folge Zusammenstößen der Eingeweide) empfand; es stellte sich gänzliche Appetitlosigkeit ein und sobald ich nur etwas Speise oder nur einen Trunt Wasser zu mir nahm, konnte ich mich vor Blähungen, schwerem Keuchen u. Athmungsbeschwerden kaum aufrecht erhalten, bis ich endlich von Ihren fast wunderwirkenden Blutreinigungspillen Gebrauch machte, welche ihre Wirkung nicht verfehlten und mich von meinem fast unheilbaren Leiden gänzlich befreiten — Daher ich Euer Wohlgeboren für Ihre Blutreinigungspillen und übrigen stärkenden Arzneien nicht oft genug meinen Dank und Anerkennung aussprechen kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet
Johann Oellinger.

Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder 1 Rolle zu senden.
 Prag, den 13. März 1881.

Andreas Parr.

Rayklo, 22. November 1879.

Euer Wohlgeboren! Seit dem Jahre 1826 war ich nach zwölfjährig überstandenen Wechseljahren ununterbrochen krank und ganz hilflos; Kreuz- und heftige Seitenschmerzen, Ubel, Erbrechen, die größte Mattigkeit, dann Hitze mit schlaflosen Nächten, waren die täglichen Qualen meines Lebens. Durch diesen Zeitraum von 53 Jahren habe ich 84 Aerzte, darunter zwei Professoren der medizinischen Fakultät in Wien, zu Rathe gezogen, jedoch alle Recepte blieben erfolglos, mein Leiden wurde immer schlechter; erst am 23. October 1. J. kam mir die Anzeige von Ihren Wunder-Pillen zu Gesicht, welche ich auf meine Bestellung aus Ihrer Apotheke erhalten habe und laut Vorschrift durch 4 Wochen gebrauchte; jezt bin ich ungeachtet meiner zurückgelegten 70 Jahre wieder bei Kraft, vollkommen gesund und derauf hergestellt, daß ich

mich eines neuen Lebens erfreue. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugesandte wunderbare Arznei. Ihr ewig dankbarer
C. Zwilling, Gutsbesitzer.

C. Zwilling, Gutsbesitzer.

Vielliz, den 2. Juni 1874.

Hochgeehrter Herr Pserhofer! Schriftlich muß ich und so viele Andere, denen Ihre „Blutreinigungspillen“ wieder zur Gesundheit verholfen haben, den größten und wärmsten Dank aussprechen. In sehr vielen Krankheiten haben Ihre Pillen die wunderbarste Heilkraft bewiesen, wo alle anderen Mittel vergebens waren. Bei Unterleibs Krankheiten der Frauen, Harnzwang, Würmern, Magenschwäche und Magenkrampf, Schwindel und vielen anderen Uebeln haben sie gründlich geholfen. Mit vollem Vertrauen ersuche ich nun, mir wieder 12 Rollen zu senden.
 Hochachtungsvoll

Karl Kauder.

Euer Wohlgeboren! In der Voraussetzung, daß alle Ihre Arzneien von gleicher Güte sein dürften, wie Ihr berühmter Frostbalsam, der in meiner Familie mehreren veralteten Frostbeulen ein rasches Ende bereitete, habe ich mich, trotz meines Mißtrauens gegen sogenannte Universalmittel, entschlossen, zu Ihren Blutreinigungspillen zu greifen, um mit Hilfe dieser kleinen Kugeln mein langjähriges Hämorrhoidal-Leiden zu bombardiren. Ich nehme nun durchaus keinen Anstand, Ihnen zu gestehen, daß mein altes Leiden nach vierwöchentlichem Gebrauche ganz und gar behoben ist und ich im Kreise meiner Bekannten diese Pillen aufs eifrigste anempfehle. Ich habe auch nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie von diesen Zeilen öffentlich — jedoch ohne Namensfertigung — Gebrauch machen wollen.
 Hochachtungsvoll
 Wien, 20. Februar 1881. **C. v. T.**

Csenev, den 17. Mai 1874.

Euer Wohlgeboren! Nachdem Ihre „Blutreinigungspillen“ meine Gattin, die durch langjähriges chronisches Magenleiden und Glieder-Rheumatismus geplagt war, nicht nur dem Leben wiedergegeben, sondern ihr sogar neue jugendliche Kraft verliehen haben, so kann ich den Bitten anderer, an ähnlichen Krankheiten Leidenden nicht widerstehen, und ersuche um abermalige Zusendung von 2 Rollen dieser wunderwirkenden Pillen gegen Nachnahme.
 Hochachtungsvoll

Blasius Spisstek.

Amerikanische Gicht-Salbe, schnell und sicher wirkendes, unstreitig bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln, als: Rückenmarksleiden, Gliederreizen, Ischias, Migräne, nervösem Bahnweh, Kopfschmerz, Ohrenreizen etc. 1 fl. 20 kr.

Anatherin-Mundwasser, f. t. priv. echt, von J. G. Popp allgemein bekannt als das beste Zahnkonservierungsmittel. 1 Flacon 1 fl. 40 kr.

Augen-Essenz von Dr. Romershausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft. In Original-Flacons à fl. 2.50 und fl. 1.50.

Chinesische Toilette-Seife, das Vollkommenste, was in Seifen geboten werden kann, nach deren Gebrauch die Haut sich wie feiner Sammt anfühlt und einen sehr angenehmen Geruch behält. Sie ist sehr ausbreitig und vertrocknet nicht. 1 Stück 10 kr.

Diaker-Pulver, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. 1 Schachtel 35 kr.

Frostbalsam von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Tiegel 40 kr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen) gegen verdorbene Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vortreffliches Hausmittel. 1 Flacon 20 kr.

Alle französischen Spezialitäten werden entweder auf Lager gehalten oder auf Verlangen prompt und billigt bezogen. Versendung per Post bei Beträgen unter 5 fl. nur gegen vorherige Einzahlung des Betrages durch Postanweisung, bei größeren Beträgen auch mit Nachnahme. 1435

Leberthran (Vorsal-) von M. Waager, echt Original, vorzügl. Qualität. 1 Flasche 1 fl.

Pulver gegen Fußschweiß. Dieses Pulver beseitigt den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, konservirt die Beschuhung und ist erprobt unschädlich. Preis 1 Schachtel 50 kr.

Pâte pectorale von George, seit vielen Jahren als eines der vorzüglichsten und angenehmsten Hülfsmittel gegen Verschleimung, Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Brust- und Lungenleiden, Kehlkopfbeschwerden allgemein anerkannt. 1 Schachtel 50 kr.

Cannominin-Pomade von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarwuchsmitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete große Dose 2 fl.

Universal-Pflaster von Prof. Stendel, bei Fiebr- und Stichwunden, bössartigen Geschwüren aller Art, auch alten pe iodisch aufstehenden Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Driüseneschwüren, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerringwurm, Wunden und entzündeten Brüsten, erfrorenen Gliedern, Gichtflüssen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Tiegel 10 kr.

Universal-Reinigungs-Salz von A. B. Wulrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfschmerz, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. 1 Packet 1 fl.

Zur Saison

empfehle ich mich bei billigen Preisen zur Anfertigung von Tambourir-Stickereien (auch Handstickereien) und Applikationen jeder Art auf Leder, Plüsch, Seide und diverse Stoffe, in Gold, Silber, Seide, Wolle etc., für Teppiche, Tischdecken, Lampenuntersätze, Schirme, Schuhe etc. etc.

Adelina Lichter-Rossi,
 Wien, VII., Neubaugasse 13.

NB. Anfragen in allen Sprachen werden sofort beantwortet. 200

Allgemeines Aussehen

erregt der neuerfundene garantiert giftfreie **Patent-Tintenextract,**

unentbehrlich für Comptoire, Kanzleien, Schulen und für die Reise.

Ein Coupon in einen Fingerhut voll Wasser gegeben, gibt die beste Kopirtinte, die weder dick wird, noch Federn angreift. Mit dem doppelten Wasserquantum erzielt man die beste Schreibtinte.

Ein Portefeuille mit 80 Coupons kostet 40 kr. Unter 1 Gulden wird nichts versendet. Depots werden zu errichten gesucht.

A. Pollak, Wien,

Neubaugasse 70 im 2. Hofe.

98

Anton Prek,

Riemer, Sattler und Taschner,
 Marburg, Viktringhofgasse, (236

empfiehlt sein Lager von allen Gattungen **Pferdegeschirren, Civil- und Uniform-Reitzeugen, Fahr- und Reitpeitschen, Herren- und Damen-Koffern etc.**

Auch werden **alte Geschirre, Sättel etc.** gegen neue **umgetauscht.** Reparaturen billigt berechnet. — Nur gute und solide Waare aus dem besten Materiale.

Für Auswärts Preis-Courante franco.

Höchst beachtenswerth!

Coulant, solid, billig!!

genau so wie gegen baar erhalten zahlungsfähige Partheien gegen **bequeme Ratenzahlungen** alle Gattungen Damen- und Herren-Confection, Leinen-Waaren, Wäsche und alle einschlägigen Artikel in der Fabriksniederlage

„zum Herrnhuter“

Wien, I., Getreidemarkt 18.

Briefliche Anfragen werden sofort erledigt. Diskretion verbürgt. 227

Dr. Schmidt's bewährtes Hühneraugen-Pflaster,

wird seit vielen Decennien als schmerzlos und sicher wirkendes Mittel zur vollständigen Entfernung der Hühneraugen angewendet.

Die Wirkung dieses Dr. Schmidt'schen Hühneraugen-Pflasters ist nahezu überraschend, da nach mehrmaligem Gebrauche jedes Hühnerauge ohne jegliche Operation entfernt werden kann. Preis einer Schachtel mit 15 Pflasterchen und einer Hornspatel zum Herausziehen der Hühneraugen (14



23 kr. Dr. S.

Hauptversandungs-Depot: **Gloanitz, Niederösterreich, in Julius Wittner's Apotheke.**

Depots in

Marburg: **W. König, Apotheker,**

Gilli: **J. Kupferschmid, Apotheker,**

Ad. Waret, "

Deutsch-Landsberg: **H. Müller, "**

Leibnitz: **D. Ruffheim, "**

Pettau: **Jg. Behrbalf, "**

Radkersburg: **C. C. Andrien, "**

NB. Beim Ankaufe dieses Präparates wolle das P. T. Publikum stets darauf achten, daß jede Schachtel beigedruckte Schutzmarke führe. —

Dr. Behr's Nerven-Extrakt



ein aus Heilpflanzen nach eigener Methode bereiteter Extract, welcher sich seit vielen Jahren als vortreffliches Mittel gegen Nervenkrankheiten wie: Nervenschmerzen, Migräne, Ischias, Kreuz- und Rückenmarkschmerzen, Epilepsie, Lähmungen, Schwächezustände und Volltationen bewährte. Ferner wird Dr. Behr's Nerven-Extrakt mit bestem Erfolge angewendet gegen: Sicht und Rheumatismus, Steifheit der Muskeln, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, nervösen Kopfschmerz und Ohrensaufen. Dr. Behr's Nerven-Extrakt wird nur äußerlich angewendet. Preis eines Flasche mit genauer Gebrauchs-Anweisung 70 Kr. ö. W.

Hauptversendungs-Depôt: Gloggnitz, Niederösterreich, in Julius Bittner's Apotheke.

Depôts in
Marburg: W. König, Apotheker,
Cilli: } S. Kupferschmid, Apotheker,
 } A. Marek, "
 Deutsch-Landsberg: S. Müller, "
 Leibnitz: D. Ruffheim, "
 Pettau: Jg. Behrbalk, "
 Radkersburg: C. C. Audrien. 13

NB. Beim Ankaufe dieses Präparates wolle das P. T. Publikum stets darauf achten, daß jede Flasche auf der äußeren Umhüllung beigedruckte Schutzmarke führe.

Börse - Epoche 1883.

Ein Dezennium ist seit der Finanzkatastrophe des Jahres 1873 abgelaufen, und so wie damals die große Ueberspekulation und das Vorhandensein vieler unberechtigter Existenzen in dem Kreise der Bankinstitute den Zusammenbruch alles Morschen herbeiführen mußte, ebenso sprechen heute alle Momente dafür, daß wir einer neuen Börsen-Epoche entgegen gehen; denn die aufgehäuften großen Barbestände finden durch die allseitige Geldabundanz keine auch nur halbwegs entsprechende Verzinsung, müssen somit Anlage in Papieren suchen, die politische Situation läßt den Frieden als gesichert erscheinen und unsere Bank-Institute gehen wieder beruhigt daran, neue große Geschäfte zu entwerfen und ältere Operationen der Finalisirung zuzuführen. Es ist somit der Zeitpunkt gekommen, welcher den tiefen Wunden, die das Jahr 1873 geschlagen, radikale Heilung bringen kann.

Das gefertigte Bankhaus erbietet sich somit zur Ausführung von

Börse - Operationen

gegen eine mäßige Deckung und Vergütung von nur fl. 2.50 Courtage per Schluß, franko Provision und Berechnung von 6 Perc. Zinsen in Cont. Cort., während die Stückzinsen zu Gunsten des Klienten laufen. Die gekauften Effekten werden so lange im Depot gehalten, bis deren Verkauf mit entsprechendem Nutzen möglich ist. Depot per Schluß 3—500 fl. baar oder Effekten. Wir ertheilen bereitwilligst und franko unsere auf die allerverlässlichsten Informationen basirenden Auskünfte und senden auf Verlangen unsern Börse-Wochenbericht gratis und franko zu.

Bankhaus Eidner & Comp.

Wien, I., Wallnerstrasse Nr. 17.

Telegramm-Adresse: „Eidner, Börse, Wien“.

259

2000 der berühmtesten Aerzte Europas verordnen und attestieren die Dr. Popp'schen Zahnmittel als die best Existirenden für Mund und Zähne.

Bahreiche Zeugnisse der ersten medicin. Autoritäten. **Medaillen** verschiedener Ausstellungen. Durch 30 Jahre erprobtes

Anatherin - Mundwasser

von Dr. J. G. Popp



Wien, I., Dognnergasse Nr. 2, stillt Zahnschmerz, heilt trankes Zahnfleisch, erhält und reinigt die Zähne, verhütet üblen Geruch, erleichtert das Zähneputzen bei kleinen Kindern, dient als Präservativ gegen Diphteritis, ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern.

Große Flasche zu fl. 1.40, eine mittlere zu fl. 1 und kleine zu 50 Kr.

R. f. Hofzahnarzt Dr. Popp's vegetab. Zahnpulver macht auch kurzem Gebrauche blendend weiße Zähne ohne dieselben zu schädigen. — Preis per Schachtel 63 Kr. —

Anatherin-Zahnpasta, in Glasdosen zu fl. 1.22, bewährtes Zahnreinigungsmittel.

Popp's arom. Zahnpasta.

Blendend weiße Zähne nach kurzem Gebrauche. Die Zähne (natürliche und künstliche) werden konservert und Zahnschmerzen verhindert. — Preis per Stück 35 Kr.

R. f. Hofzahnarzt Dr. Popp's Zahn-Plombe, praktisches und sicherstes Mittel zum Selbstplombiren hoher Zähne. — Preis per Etui fl. 2.10.

Dr. Popp's aromatisch-medicinische Kräuter-Seife

chemisch analysirt und von vielen medicinischen und ärztlichen Celebritäten Europas als das Keellste und Beste für die Haut anerkannt.

Flechten, Ausschläge, Sommersprossen, Pityriasis, Mitesser und Finnen, Kopf-, Bart-Schuppen und Krusten, Hautkrankheiten und Unreinheiten überhaupt werden rasch und sicher geheilt. — Preis per Stück 30 Kr.

Dr. Popp's Zahnmittel wurden im Wiener allg. Krankenhaus durch Professor Drasche in Anwendung gebracht und neuerdings vorzüglich anerkannt.

For Nachahmungen wird gewarnt, zu denen einige Fabrikanten ihre Zuflucht nehmen, indem sie sich Firmen-Bezeichnungen aneignen, die der meinen ziemlich nahe kommen, und ihre Produkte dem Aussehen nach sehr ähnlich den meinen machen. Bei Ankauf eines jeden Gegenstandes wird ersucht, genau auf die Firma zu achten. Depôts: 986

Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, Herrn Jos. Noss, Apotheker, Herren Moric & Bancalari und Herrn R. Martinz.

Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Krisper; — Leibnitz: Ruffheim, Apotheker; Murek: Steinberg, Apotheker; Luttenberg: Schwarz, Apotheker; Pettau: Girod, Apotheker; W. Feistritz: v. Gutowski Apotheker; W. Graz: Kalligaris, Apotheker; Gonobitz: Fleischer, Apotheker; Radkersburg: Andrien, Apotheker, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

Wichtige Anzeige!

Die Rumburger und schlesischen Fabriken

haben ihre Lager bei der

155

k. k. Hof - Leinen - Wäsche - Fabrik

E. FOGL,

Wien, Mariahilferstrasse Nr. 25

zur Liquidation durch den gefertigten beideten k. k. h. Schatzmeister zum Schätzwerte, und zwar mit 35 Prozent unter dem normalen Kostenpreise, um schnellen Abfah durch kurze Zeit zu erzielen, bestimmt.

Es wird gegen Geldeinsendung oder auch gegen Postnachnahme (bei Beträgen über 50 fl. franko) zugesendet, laut Schätzung:

- | | |
|--|--------------|
| 1 Dhd. weiße oder farb. Herrenhemden mit oder ohne Kragen (Galsumfang mit Papierstreifen oder Centimeter anzugeben) fl. 15.—, 18.—, 24.—, die feinsten | fl. fr. 30.— |
| 1 Dhd. Leinen-Herrenhemden fl. 24.—, 36.—, die feinsten | 48.— |
| 1 Dhd. Herren-Unterhosen mit Zug fl. 9.—, 12.—, 15.— bis | 18.— |
| 1 Dhd. Leinen-Herren-Unterhosen mit französischem Befah zum Knöpfen fl. 15.—, 18.— | 24.— |
| 1 Dhd. Schirting-Damenhemden, glatt fl. 9.— bis 12.—, mit gestickten An- und Einfägen fl. 15.—, 18.—, 24.—, feinste | 30.— |
| in Leinen, garantirt beste Sorte, glatt fl. 18.— | 21.— |
| gestickt in modernster Ausführung für Ausstattungen fl. 30.—, 36.—, 42.— 48.—. Die feinsten kosteten um die Hälfte mehr. | |
| Damenhosen (3 Größen) pr. Dhd. fl. 10.— bis 12.—, reich gestickt fl. 18.— bis | 24.— |
| Nacht- oder Neglige-Jacken, das Dhd. fl. 12.—, 15.—, | 18.— |
| mit reicher Stickerei, das Elegante fl. 24.—, 30.—, | 42.— |
| Weißer Damen-Schirting-Unterröcke, das Dhd. fl. 15.—, 18.—, | 24.— |
| mit Stickerei fl. 36.— | 48.— |
| Schwarze Moiree- oder farb. Korbröcke per Stück bloß fl. 2.—, | 3.— |
| Damenschürzen, weiß, fr. 50 75, fl. 1.—, mit Stickerei auch in schwarzem Lustre mit Lap fl. 1.—, | 1.50 |
| Barchent-Schnürl- oder Pique-Jacke, Hose oder Unterröck, per Stück nur fl. 1.—, 1.50 bis | 2.— |
| Damen-Schlafbröcke (Maß: Vorderer Länge, Brustumfang) aus grau Leinen, elegantem farb. Creton pr. Stück fl. 3.—, 4.—, | 5.— |
| Damenstrümpfe, weiß oder Modifarben, pr. Dhd. fl. 4.—, 6.—, | 10.— |
| Herren-Fußsocken pr. Dhd. fl. 3.—, 4.—, 6.—, die besten | 8.— |
| Herren-Galskragen (Galsweite anzugeben) 1 Dhd. fl. 1.20 und | 2.— |
| Herren- oder Damen-Manchetten, das Dhd. fl. 3.— und | 4.— |
| Moderner Herren-Kravatten pr. Stück nur in Seide fr. 30, 50 | 1.— |
| Wollene Gesundheitsleichen oder Hosen pr. Stück bloß fl. 1.—, 1.50 | 2.— |
| 1 Garnitur, farbige (2 Bett- und eine Tischdecke) nur fl. 7.—, 9.— | 12.— |
| 1 Dhd. weiße Leinen-Taschentücher fl. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.—, die feinsten | 6.— |
| 1 Dhd. weiße Leinen-Taschentücher mit farbigen Rand fl. 3.—, 4.—, die feinsten | 5.— |
| 1 Dhd. weiße Batisttücher mit farbigen Rand fl. 1.—, 1.50, 2.— | 3.— |
| 1 St. 30ell. farbige Bettzeug oder weißen Atlasgradl, bloß fl. 6.—, 8.—, der beste | 10.— |
| 1 St. 30ell. Rein-Hausleinwand fl. 6.—, 7.—, 8.—, | 10.— |
| 1 St. 40ell. Wirtschaftleinwand bloß fl. 10.—, 12.—, 15.—, | 18.— |
| 1 St. 50—54ell. Rumburger- oder Weißgarn-Weben, das Beste, fl. 18.—, 20.—, 25.—, | 30.— |
| 1 St. 30ell. Schirting fl. 5.—, 6.—, 8.—, der beste | 9.— |
| 1 Dhd. Leinen-Handtücher fl. 4.—, 5.—, 6.—, | 8.— |
| 1 Tischuch oder farbige Kaffeetuch bloß fl. 1.—, 1.50, 2.— | 2.50 |
| 1 Dhd. weiße Tisch-Servietten bloß fl. 3.—, 4.—, 5.—, | 6.— |
| 1 Damastgarnitur für 6 Personen (1 Tuch und 6 Servietten) fl. 5.—, | 7.— |
| für 12 Personen das Doppelte. | |
| 1 St. 12 Bettleintücher oder für Deckenlappen ohne Naht, fl. 18.—, 20.—, 24.—, 30.—, | 36.— |
| Regenschirm mit Cloth fl. 2.—, 3.—, Seide, die feinsten, fl. 5.—, | 6.— |

Auch sind zu beziehen:

1 St. ord. 30ell. Leinwand fl. 4.—, 1 Dhd. ungebleichte Handtücher fl. 1.50, 2.—. 1 Dhd. kleine Taschentücher 70 Kr. bis fl. 1.—. Servietten pr. Dhd. fl. 2.—. Kaffeetuch pr. St. 39 Kr.; kurz alle Waaren, die irgend wer annonciert, und zwar 20 Prozent billiger. Auch Hemden und Unterhosen 75 Kr. per Stück.

Versendungen unter Garantie gegen Geldpostanweisung oder Postnachnahme auf briefl. Verlangen: Adresse:

E. FOGL'S

Erste k. k. Hof-Leinen-Wäsche-Fabrik

Wien, Mariahilferstrasse Nr. 25.

Vom Büchertisch.

Der Kinder Habsburg-Fest.

Ein Guldigungs-Spiel für den 1. Juni 1883 von Franz Wachsütz, Lehrer in Knittelfeld. Unter diesem Titel erschien soeben im Verlage von Karl Jilg in Bruck a. d. Mur ein zur Aufführung durch Schulkinder bestimmtes Festspiel, bestehend aus einer Reihe von passenden Gedichten aus der Geschichte des Hauses Habsburg, welches sich durch nette Ausstattung und den billigen Preis von nur 10 kr. auch als Festgabe eignet und hiemit der Beachtung empfohlen wird.

Es liegt uns der letzte Jahrgang des Informations- und Verlosungsblattes „Leitha“ (Wien, Schottenring 15) vor, dessen ungemein reicher Inhalt, gleich früheren, dafür zeugt, daß dieses Journal für den Privatier, Los- und Werthpapier-Besitzer, Sparlustigen und Spekulanten von hoher Wichtigkeit ist; dabei zeichnet es sich durch außerordentliche Billigkeit (ganzjährig sammt Zustellung fl. 1.30) aus und verdient daher mit Recht die volle Beachtung der zahlreichen Interessenten, denen dieses Journal bei Einleitung jedweder Transaktionen als treuer Rathgeber dient.

Heute Sonntag den 18. März:

CONCERT

von einem beliebten **Salon-Quartett** im **Straschill'schen Gasthause**, Magdalena-Vorstadt.

Anfang 7 Uhr.

282

Das gesandte Buch hat mir große Dienste geleistet, denn nicht nur ich, der schon alle Hoffnung aufgegeben hatte, sondern auch viele Bekannte verdanken der Befolgung seiner Rathschläge die Wiedererlangung der Gesundheit etc. — So schreibt ein glücklich Geheilter über das reichillustrirte Buch: „Dr. Viry's Heilmethode.“ In diesem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke werden die Krankheiten nicht nur beschrieben, sondern auch gleichzeitig solche Heilmittel angegeben, welche sich thatsächlich bewährt haben, so daß der Kranke vor unnützen Ausgaben bewahrt bleibt. Kein Leidender sollte versäumen, sich dies bereits in 135. Auflage erschienene Buch anzuschaffen. Dasselbe wird auf Wunsch gegen Einendung von 75 kr. franco versandt von R. Gorischek's Universitäts-Buchhandlung, Wien, I., Stephansplatz 6.

Stadt-Theater in Marburg.

Sonntag den 18. März 1883:

Letzte Vorstellung.

Apajune, der Wassermann.

1. Akt.

Der lustige Krieg.

2. Akt.

Das Spitzentuch der Königin.

3. Akt.



ILLUSTRIRTE ZEITSCHRIFT
für Jagd, Fischerei & Schützenwesen.
in den oesterr. Alpenländern.
pr. Sem. 2 fl. Expedition in Klagenfurt. pr. Jahr 4 fl.

Erlaube mir dem geehrten P. T. Publikum bekannt zu geben, dass ich die **Niederlage** und **Vertretung** der **weltbekannten** Firma in **Hüte-Manufactur**

„Aux trois françois“

für **Marburg und Umgebung** übernommen habe, und werden **nur bei mir** die **Filzhüte** in allen modernen Farben um den **Einheitspreis** von

fl. 2.20

feinst engl. **Cylinder 4 Gulden 50 Kreuzer** verkauft.

Die Filzhüte von benannter Firma sind vorzüglich in der Qualität,

garantirt neue wasserdichte Hüte,

und ist der sicherste Beweis für die Vorzüglichkeit dieser Waare, dass nicht allein das Wiener Geschäft, sondern auch die vielen Niederlagen, welche in der Zeit eines Jahres errichtet wurden, einen grossartigen Absatz dieser Fabrikate nachweisen können. — Die Filzhüte von

Aux trois françois

sind entschieden **besser als alle Concurrrenzhüte**, sind auf das **Eleganteste** gefüttert und staffirt, und **mit diesen nicht zu vergleichen.**

Achtungsvoll

Leonhard Metz.

Gleichzeitig beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass ich ausser obgenannter Niederlage auch das **Depôt der Wiener Hofhutfabrik Wilh. Pless** übernommen und Hüte in Mittelwaare bis zur feinsten Qualität auf Lager führe.

284

Ein Garten

in der innern Stadt, Hauptplatz Nr. 21, ist zu verpachten. Näheres beim Hausmeister daselbst. 280

Billige Möbel

sind zu verkaufen bei **M. Waupotič**, Herrengasse Nr. 16 in Marburg. 278

Eine sonnseitige Wohnung

mit 2 Zimmern, 1 Küche ist bis 1. April zu vergeben; auch ein möblirtes Zimmer. Anzufragen in der Schwarzgasse Nr. 3 bei **Josefa Spallek**. 275

Zu verkaufen

ist ein **Gasthaus** nächst dem Südbahnhof hier mit großen Kellern, Schüttböden, Sitzgarten, Regelkatt, Stallungen, Gemüsegarten etc. etc. Näheres im Comptoir d. Bl. 283

Zu verkaufen

ca. 70 **Mehren reiner Saat-Gersten-Hajer** bei **Fried. Bach**, Sellnig a. D. 283

Mehrere alte Käffer

verschiedener Größe,

ein **Kaleschwagen u. Geschirr**

sind zu verkaufen.

Auskunft im Comptoir d. Bl. 194

Greisler- oder Produkten-Geschäft

auf sehr gutem Posten wird **abzulösen** gesucht, eventuell auch das **Gaus** dazu gekauft.

Auskunft im Comptoir d. Bl. (264)

M. Allitsch,

Filz- & Strohhut-Niederlage,

Herrengasse 26, vis-à-vis Café Pichs,

empfiehlt für die Frühjahrs-Saison

das **Neueste in Herren- und Knabenhüten** zu den billigsten Preisen.

Alte Hüte werden zum färben, putzen und modernisiren übernommen.

Briefliche Aufträge sorgfältigst ausgeführt. 279

MATTONI'S

GIESSHÜBLER

reinsten alkalischer

SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

PASTILLEN (Verdauungszeltchen).

• **Heinrich Mattoni, Karlsbad (Böhmen).**

Verstorbene in Marburg.

10. März: **Gerhold Karoline**, Tagelöhnerstochter, 8 1/2 Jahre, Kärntnerstraße, Darmkatarrh; **Roschaf Johann**, Dienstmagdsohn, 7 Monate, Kärntnerstraße, Lungenkatarrh; **Godeß Franziska**, Stadtamtsdieners-Grau, 35 Jahre, Kärntnerstraße, Magen- und Darmentzündung; **Koladzhu Josefine**, f. f. Vermessungs-Adjunktens-Gattin, 22 Jahre, Hauptplatz, Scharlach; **Rois Johanna**, Schuhmachermeisters-Gattin, 24 Jahre, Kärntnerstraße, Lungen- und Darmtuberkulose; **Raschel Hermann**, Bahnkondukteurs-Sohn, 2 Monate, Tegethoffstraße, Lungenkatarrh.

Durch alle Buchhandlungen sind nachfolgende populäre

Belehrende und unterhaltende Werke

zu beigestzten billigen Preisen zu beziehen:

Der gute Ton.

Oder:
Anleitung, sich in den verschiedensten Verhältnissen des Lebens und der Gesellschaft als feiner, gebildeter Mann zu benehmen.
Von Joh. Edler von R... skt.
Dritte Auflage, durchgesehen, erneuert und vermehrt. Hochfeine Ausstattung, 10 Bog. 8. Elegant geb. Preis 65 fr.

Der gute Ton für Damen

oder
Anleitung, sich in den verschiedensten Verhältnissen des Lebens und der Gesellschaft als wohlgezogene, gebildete Dame zu betragen.
Von Malvine von Steinau.
Dritte, durchgesehene und veränderte Auflage. Hochfeine Ausstattung. 9 Bogen. Oktav. In Glacépapier-Umschlag. Elegant geheftet. Preis 65 fr.

Leitfaden für junge Mädchen beim Eintritt in die Welt.

Von Malvine von Steinau.
8 Bog. Elegant geb. in Glacépapier-Umschlag 65 fr.

Der Schönheitsfreund

oder
der erfahrene Rathgeber über die Geheimnisse der körperlichen Schönheit.
Von J. Beyse.
Dritte Aufl. 9 Bog. 8. In illustriertem Umschlag. Geh. 80 fr.

Der Zauber des Fleißes.

Die Kunst, mit wenig Mitteln eine prachtvolle Toilette herzustellen. Nebst Anleitung zum Schnittzeichnen. Mit 16 Holzschnitten, 28 Tafeln und einer Redaktions-Labelle.
Von Angela Bange.
18 Bogen. 8. Geh. 2 fl., geb. 2 fl. 50 fr.

Stammbuchaufsätze, Inschriften und Devisen.

Von J. S. Ebersberg.
14 Bog. Quer-8. Originelle Ausstattung in Farbendruck-Umschlag. Eleg. geb. 1 fl.

Der Hauspoet

oder
Der Gelegenheitsdichter für alle Fälle.
Von Otto Müller.
12 Bog. 8. In Farbendruck-Umschlag eleg. geb. 80 fr.

Neues deutsches Märchenbuch

von Ludwig Bechstein.
Pracht-Ausgabe.
40. Aufl. 18 Bog. mit 10 Farbendruck-Bildern und 50 Holzschn. Eleg. u. dauerhaft kart. in illust. Umschlag. Preis 1 fl.

Volks-Ausgabe.

44. Aufl. 18 Bog. mit einem Titellkupfer und 50 Holzschnitten. Eleg. kart. in farb. Umschlag. Preis nur 70 fr.

Zeitvertreib.

Verstandes-Übungen,
arithmetische Aufgaben und Scherzräthsel
nebst einem Anhang mit Spielen.
Für die Jugend und ihre Freunde herausgegeben von Karl Schulze.
11 Bog. 8. In Farbendruck-Umschlag eleg. geb. 1 fl.

Was fangen wir heute an?

Das neueste und beste Unterhaltungsbuch an langen Abenden im Winter und auf Ausflügen im Sommer.
Von Hermann Kehler.
Siebente, vielfach vermehrte und verbesserte Aufl. 17 Bog. 8. kart. 1 fl.

Der Anekdotenschatz

oder Pillen gegen üble Laune und Langeweile.
Gesammelt von Friedrich Kurzweil.
Neunte, reichlich vermehrte und vollständig umgearbeitete Auflage von Hieronymus Jobs. 19. Bog. Oktav. Elegant geheftet 1 fl.

Die Kunst der Declamation.

Von Dr. Rafael Hellbach.
Eine auf Erfahrung begründete Anleitung, die Kunst des ästhetisch-mündlichen Vortrages für den geselligen Cirkel, den Concertsaal und die Bühne durch Selbstunterricht sich anzueignen. 15 Bog. 8. 1 fl.

Declamations-Soirée

für Ernst und Scherz, Geist und Herz.
Von M. G. Saphir.
3. Aufl., geh. 1 fl. 65 fr., eleg. geb. 2 fl. 30 fr.

Blaue Blätter

für Humor, Laune, Witz und Satire.
Von M. G. Saphir.
Aus seinen Schriften gepflückt. Fünfte Volksausgabe Mit dem Bildniß des Verfassers. 20 Bog. 8. Geh. 1 fl. 20 fr.

Für's Album.

Sprüche und Spruchgedichte
gesammelt von Emil Loop.
8 Bogen. Kl. 8. Eleganteste Ausstattung. Geh. 1 fl., in feinem Original-Einband 1 fl. 65 fr.

Universal-Gratulations-Buch

von Otto Müller.
Enthaltend auserlesene Glückwünsche in Prosa und Versen für alle erfreulichen Ereignisse im Leben, alle Stände und jedes Alter. 5. Aufl. 10 Bog. In illustriertem Umschlag geh. 60 fr., kart. 70 fr.

Kleines Gratulations-Buch

für die liebe Jugend.
Von Otto Müller.
Enthaltend auserlesene Glückwünsche in Versen und Prosa zu Neujahr-, Namenstags- und Geburtstagsfesten, sowie Weihnachtswünsche aller Art. 6 Bog. 8. In illust. Umschlag fest geh. 25 fr.

Georg von Gaal's

Kleiner Muster-Briefsteller.

Rathgeber für alle Stände.
Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage.
20 Bog. 8. In illustriertem Umschlag. Preis geh. 1 fl., dauerhaft kartonnirt 1 fl. 20 fr.

Eine Stunde der Täuschung

oder
Das Ganze der Hauberei mit der Hand.
Von F. Gallien.
2. vermehrte Auflage, mit Abbildungen.
Preis 30 fr.

Wie fange ich meine Briefe an?

Minutensenz der Briefschreibekunst.
Von Otto Müller.
2. Aufl. 12 Bogen. Oktav. geh. Preis 80 fr.

Neuester Briefsteller für Frauen und Mädchen.

Von Otto Müller.
12 Bogen. Oktav. Eleg. geh. Preis 75 fr.

Der häusliche Herd.

Neues geprüftes Kochbuch für junge Hausfrauen, erfahrene Köchinnen und solche, die es werden wollen.
Von Emma Eckhart.
31 Bogen. 8. Elegant ausgestattet. Geh. 2 fl., kart. 2 fl. 30 fr., elegant in Leinwand geb. 2 fl. 60 fr.

Chemie der Hauswirthschaft.

Belehrende und erklärende Einblicke in die alltäglichen Vorgänge und Verrichtungen des häuslichen Lebens.
Von W. Baer.
Mit vielen Illustrationen. 21 Bogen. 8. Elegant geh. 2 fl., geb. 2 fl. 50 fr.

Oesterreichisches

Universal-Muster-Kochbuch

von Anna Willkomm.
25 Bog. Oktav. Geh. 1 fl. 30 fr., elegant kart. 1 fl. 40 fr. Ganzleinw. 1 fl. 70 fr.

Diätetik für Frauen.

Belehrung über die naturgemäße Lebensweise im gesunden und kranken Zustande. Mit besonderer Rücksicht auf die physiologischen Phasen im Leben des Weibes.
Von Dr. Herm. Herzog.
21 Bogen. 8. Geh. 2 fl., geb. 2 fl. 50 fr.

Das Kind.

Anleitung zu einer rationellen physischen Erziehungsweise und Winke zur Entfaltung des Seelenlebens der Kinder.
Für Mütter und ihre erziehenden Stellvertreterinnen.
Von Dr. Herm. Herzog und Prof. K. Schiller.
20 Bog. 8. Geh. 2 fl., geb. 2 fl. 50 fr.

Bei Einsendung des Betrages per Postanweisung oder in Briefmarken erfolgt Franko-Zusendung des Gewünschten unter Kreuzband.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Postzüge.

Von Wien nach Triest:
Ankunft 8 u. 4 M. Früh und 11 u. 29 M. Abends.
Abfahrt 8 u. 20 M. Früh und 11 u. 41 M. Abends.

Von Triest nach Wien:
Ankunft 5 u. 37 M. Früh und 8 u. 16 M. Abends.
Abfahrt 5 u. 55 M. Früh und 8 u. 30 M. Abends.

Gemischte Züge.

Von Triest nach Würzburg:
Ankunft 12 u. 24 M. Abfahrt 12 u. 52 M. Nachm.
Von Würzburg nach Triest:
Ankunft 1 u. 42 M. Abfahrt 2 u. 20 M. Nachm.

Personenzüge.

Pragerhof-Würzburg:
Ankunft 8 u. 40 M. Abfahrt 8 u. 50 M. Früh.
Würzburg-Pragerhof:
Ankunft 6 u. 20 M. Abfahrt 6 u. 50 M. Abends.

Silzüge.

Triest-Wien:
Ankunft 2 u. 48 Min. Abfahrt 2 u. 53 M. Nachts.
Ankunft 2 u. 46 Min. Abfahrt 2 u. 50 M. Nachmittags.
Wien-Triest:
Ankunft 1 u. 16 Min. Abfahrt 1 u. 21 M. Nachts.
Ankunft 2 u. 10 Min. Abfahrt 2 u. 14 M. Nachmittags.

Kärntnerzüge.

Nach Franzensfeste: 9 u. 15 M. Früh.
Nach Villach; 8 u. Nachm.

Kundmachung.

Am 20. und 21. März 1883 werden in der Postgasse Nr. 8, II. Stock links (Reiser'sches Haus) Vormittag von 9-12 und Nachmittag von 2-6 Uhr verschiedene Haus- und Zimmereinrichtungsflecke, Küchengeräthschaften 2c. im freiwilligen Licitationswege an den Meistbietenden gegen Baarzahlung veräußert, wozu Kauflustige eingeladen sind. (265)

Richard Maibl,

Sattler,

Webergasse Nr. 5, Kammerer'sches Haus, empfiehlt sich zu allen Gattungen Wagen-, Sattler-, Taschner-, Tapezierer- und allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Neueste und vorzüglichste Erfindung!

Betteinsätze — Spiraldrahtmatratze. —

Das Gewebe von galvanisirtem Draht, das Gestell ganz von massivem Eisen, in allen Bettgrößen vorrätig bei

Konrad Wölfling,

Möbelhandlung, Herrengasse Nr. 28.



Bis jetzt unübertroffen.

W. MAAGER'S

k. k. a. p. PROTOKOLLIERTE MARKE **edhter gereinigter**

LEBERTHRAN

von **Wilhelm Maager in Wien,**

von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet als das reinste, beste, natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Skropheln, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Drüsenkrankheiten, Schwächlichkeit u. s. w. Ist — die Flasche zu 1 fl. — in meiner Fabriks-Niederlage: Wien, Neumarkt 2**, sowie in den meisten Apotheken und renommirten Materialwaaren-Handlungen der österr.-ungar. Monarchie echt zu bekommen.

In Marburg: J. D. Bancalari, A. W. König, Josef Noss, Apoth., M. Moric & Bancalari, Kaufl. **Bleiburg:** Ludwig Herbst, Apoth. **Cilli:** Baumbach's Witwe, Apoth. **Gleichenberg:** Dr. Ernst Fürst, Apoth. **Luttenberg:** J. Schwarz, Apoth. **Pettau:** Ign. Behrbalk, H. Eliasch, Apoth., J. Jurza, Kaufm. **Radkersburg:** F. Koller's Erben.

*) Es füllen in neuerer Zeit mehrere Firmen einen gewöhnlichen ungereinigten Leberthran in dreieckige Flaschen und suchen denselben als „MAAGER's echten gereinigten Dorsch-Leberthran“ dem Publikum zu verkaufen. Um einer solchen Uebervorteilung zu entgegen, wolle man gütigst nur jene Flaschen als mit „MAAGER's echtem gereinigten Dorschleberthran“ gefüllte anerkennen, die mit obiger Schutzmarke versehen sind, und bei welchen auf der Flasche, Etiquette, Verschluss-Kapsel und Gebrauchsanweisung der Name „MAAGER“ steht. 1127)

**) Dasselbst befindet sich auch das General-Depôt für die öst.-ung. Monarchie von der Internationalen Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen, sowie von den Medicamentösen und Reconvalescenten-Weinen des Dr. Carl Mikolasch in Lemberg.

Ein rationelles und erprobtes Heilmittel für

Brustfranke,

Bleichsüchtige, Blutarme,

bei Tuberkulose, (Lungenschwindsucht) in den ersten Stadien bei akutem und chronischem Lungen-Katarrh, jeder Art Husten, Reuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner für Skrophulose, Rhachitische, Schwächliche und Reconvaleszenten ist der von Apotheker Jul. Herbabny in Wien bereitete

unterphosphorigsaure

Kalk-Eisen-Syrup.

Wirkungen: Guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung der Blutbildung und Knochenbildung, Lockerung des Hustens, Lösen des Schleimes, Schwinden der nächtl. Schweiß, der Mattigkeit, unter allgem. Kräftezunahme allmälige Verkalkung (Heilung) der Tuberkeln.

Anerkennungsschreiben.

Herrn Jul. Herbabny, Apotheker in Wien.

Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen meinen besonderen Dank auszusprechen für die heilsame Wirkung Ihres unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup, welcher von meiner Frau genommen wurde, nachdem mehrere Aerzte selbe für verloren hielten.

Meine Frau ist zum Stahren aller genesen, nimmt aber dieses ausgezeichnete Präparat zeitweilig fort als Nachkur, weil dasselbe den Appetit fördert und sie innerhalb acht Wochen um 1/2 Kilo an Gewicht zugenommen hat. Ich empfehle auch Ihr ausgezeichnetes Medikament Jedermann an. Josefthal (Böhmen), am 20. Februar 1882.

Hermann Jäckel.

Ersuche um vier Flaschen Kalk-Eisen-Syrup per Postnachnahme. Bei dieser Bestellung kann ich es nicht unterlassen, Ihnen erneuert meinen Dank für dieses treffliche Heilmittel auszusprechen, welches mich im Jahre 1875 von einem Lungenleiden heilte, so daß ich bis heute meinem strengen Dienste obliegen konnte.

m 8. August 1882

J. Aigner,

Inspektor der k. k. Strafanstalt Gollersdorf.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung.

Jeder Flasche liegt eine Brochure von Dr. Schweizer bei, genaue Belehrung und viele Atteste enthaltend.

Wir bitten ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup von Jul. Herbabny zu verlangen und auf obige b. hördl. protokoll. Schutzmarke zu achten, die sich auf jeder Flasche befinden muß.

General-Versendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke zur „Barmherzigkeit“ des Jul. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 90.

Depot für Süd-Steiermark in Marburg bei Herrn Apotheker J. Bancalari.

Depots ferner bei den Herren Apothekern:

Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Wandsberg: G. Müller, Feldbach: J. König, Graz: Ant. Redved, Leibnitz: D. Ruppheim, Pettau: E. Behrbalk, G. Eliasch, Radkersburg: Casar Andrien. 1244

Berger's medicinische

THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europa's mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrose, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Bartschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die bekannte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet, nur beliebt man, wenn diese vorgezogen werden sollte, nur die Berger'sche Theer-Schwefelseife zu verlangen, da die ausländischen Imitationen wirkungslos sind.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Haupt-Versand: Apotheker G. HELL in TROPFAU.

In Marburg bei den Herren Apothekern D. Bancalari, W. König und J. Noss, sowie in allen Apotheken Steiermarks. 52

Protokoll Nr. 12mal prämiert.



L. Haist, Wien.

R. I. priv.

Hirschkräuter-Zeltchen

und Hirschkräuter-Saft,

wirksamstes Mittel gegen Husten-, Hals- und Brustleiden. 1 Vaquet 10 fr., Saft à 60 fr. und 1 fl. (Probe-Fläschchen zu 20 fr.) Einzlg. allein echt nur von

Frau L. Haist, Fabrik: Wien, Mariabilderstr. 116.

Versandt von 1 fl. aufwärts per Postnachnahme. Depots in den meisten Apotheken u. Handlungen Oesterreich-Ungarns. Bestellungen werden schnellstens ausgeführt. 57

Medicinalrath Dr. Müller'sche

Miraculo-Injection

(prämiert mit goldenen Medaillen) heilt gefahrlos in 3-5 Tagen Ausflüsse der Harnröhre. Gegen Einsendung von 2 fl., zollfrei zu beziehen durch: C. Kreikenbaum-Braunschweig.

Von HAMBURG

Kaffee — Thee

per Post portofrei inclusive Verpackung, wie bekannt in reeller feinschmeckender Waare in Säckchen von 5 Kilo unter Nachnahme.

	fl. s. w.
Rio, fein kräftig	3.45
Santos, ausgiebig kräftig	3.60
Cuba, ff. grün kräftig	4.10
Ceylon, blaugrün, kräftig	5.—
Gold-Java, extrafein, milde	5.20
Portorico, delicat, feinschmeckend	5.40
Perl-Kaffee, hochfein, grün	5.95
Java, grossb., kräftig, delicat	5.95
Java Ia., hochedel, brillant	7.20
Afr. Peri-Mocca, echt feurig	4.45
Arab. Mocca, echt, edel, feurig	7.20
Besonders beliebte feinschm.	
Stambul-Kaffee-Mischung	4.70
Thee per Kilo:	
Congo, fein	2.30
Souchong, fein	3.50
Familien-Thee, extraf.	4.—
Tafel-Reis, extrafein, pr. 5 Kilo	1.40
Perl-Sago, echt, pr. 5 Kilo	1.90
Preisliste über Colonialwaaren, Spirituosen und Delicatessen gratis und franco.	

A. B. Ettlinger, Hamburg.

Das Gasthaus

an der Themse, Augustgasse Nr. 23, ist zu verkaufen.

Anfrage beim Eigenthümer.

Einladung

der Mitglieder des

Communal-Vereines

zur Generalversammlung, welche
Dienstag den 20. März $\frac{1}{2}$ 8
Uhr Abends in der Gambrinus-
halle stattfindet.

Tagesordnung:

1. Bestimmung der Aufnahmegebühr und des Jahresbeitrages.
2. Bericht über die Gemeinderath's-Sitzung vom 8. März l. J. über die Eingabe betreff den Bau der Mädchenschule.
3. Stellungnahme des Vereines in Angelegenheit des Sparkassenbaues. (269)
4. Freie Anträge der Mitglieder.

Anmeldungen zum Beiritte in den Communal-Verein werden entgegengenommen von den Herren:

Karl Scherbaum jun, Kassier.
Heinrich Bancalari, Schriftführer.
Anton Badl.

Pferd,

Geschirre u. Wagen billig.
Schöner Kutschwagen

wird billig verkauft.

Auskunft im Comptoir d. Bl.

268

Keine

geflickte Wäsche mehr.

Wer seine schadhafte Wäsche jetzt mit der Nähmaschine schnell und so schön zu stopfen wünscht, daß man vom gewesenen Schaden nicht das Mindeste bemerkt, beliebe sich den von mir hierzu erfundenen Stoppapparat anzuschaffen.

Derselbe ist an jeder Nähmaschine, gleichviel welchen Systemes, anzubringen und nach der ihm beigegebenen Anweisung so leicht zu gebrauchen, daß selbst im Maschinennähen Mindergeübte schon beim ersten Versuche mit diesem Apparate weitaus schöner arbeiten, als es die geübteste Stopperin bei größter Anstrengung ohne denselben vermag.

Preis fl. 1.80 per Nachnahme, bei Vorkausendung des Betrages Zusendung franko.

G. Grasser,

187

Leoben Nr. 14, Steiermark.

Greislerei

mit 1. April 1883 abzulösen.
Mühlgasse Nr. 3. (272)

Zu pachten gesucht

wird eine kleine Besetzung oder Mühle mit einigen Joch Acker in der Nähe der Stadt. Anfrage im Comptoir d. Bl. (273)

Gründlichen Unterricht

im Gesang und Violinspiel

für Knaben und Mädchen, sowie in sämtlichen Blechinstrumenten erteilt nach langjährig bewährter Methode unter günstigen Bedingungen

Emanuel Waldhans,
Frauengasse Nr. 6.

Auch werden Notencopiaturen auf das gewissenhafteste ausgeführt. (271)

Ich kann die Lehrmethode des Herrn E. Waldhans im Violinspiel auf das beste anempfehlen, da ich selbst Gelegenheit hatte, mich von seiner Tüchtigkeit als Violinlehrer zu überzeugen.

Rudolf Wagner,
Kapellmeister.

Gasthaus-Uebernahme.

Unterzeichneter zeigt einem hochgeehrten P. T. Publikum ergebenst an, dass er die altrenommirte Restauration

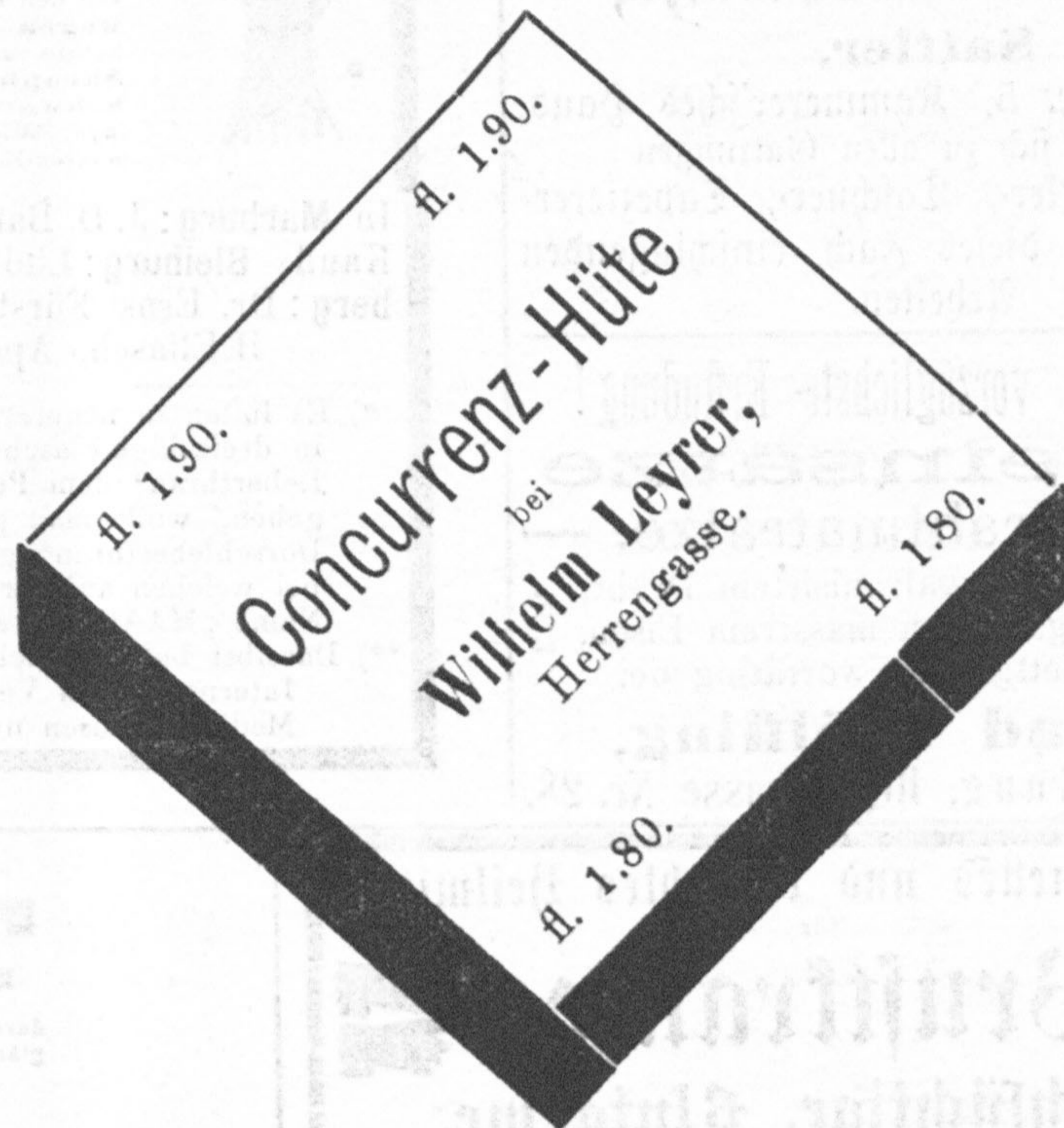
„zur Mehlgrube“

in Pacht übernommen hat und Dienstag den 20. d. M. eröffnen wird.

Der Unterzeichnete, welcher daselbst in den Jahren 1875, 1876 und durch 6 Jahre in der Restauration der Götz'schen Bierhalle Beweise seiner Versirtheit und des ehrlichsten Bestrebens gegeben, allen Ansprüchen seiner geehrten Gäste zu genügen, wird die Restauration „zur Mehlgrube“ nach Kräften zu fördern bestrebt sein und durch vorzügliche Speisen und reelle Getränke, sowie durch aufmerksame Bedienung die Zufriedenheit der geehrten Gäste, um deren gütiges Vertrauen er bittet, zu erreichen suchen. (235)

Hochachtungsvoll

Johann Bernreiter.



DAS BESTE

Cigaretten-Papier

IST

LE HOUBLON

Französisches Fabrikat

VOR NACHAHMUNG WIRD GEWARNT!!!

Nur acht ist dieses Cigaretten-Papier, wenn jedes Blatt den Stempel LE HOUBLON enthält und jeder Carton mit der untenstehenden Schutzmarke und Signatur versehen ist.



Cawley & Henry
Prop^r du Brevet

CAWLEY & HENRY, alleinige Fabrikanten, PARIS

seuls Fabricants brevetés des Marques:

PAPIER ANANAS LE DRAPEAU NATIONAL

Couleur Mals

Blanc ou Mals

Qualité supérieure

AUX ARMES DE CHAQUE PAYS

Zu pachten gesucht

wird ein Gewölbe sammt Wohnung und Nebenlokalitäten für eine Bäckerei Hauptplatz oder Herrengasse in Marburg.

Anzufragen Grazergasse Nr. 73 in Cilli. (266)

Schöne Wohnung

mit 5-7 Zimmern und Zugehör ist in der Tegetthofstraße Nr. 37 II. Stock, vom 1. Juli 1883 an zu vermieten. Anfrage da selbst im 1. Stock. 201

Zu kaufen

gesucht werden landtäfliche Güter auch in slavischer Gegend, sowie verschiedene Realitäten in Untersteiermark.

Gleichzeitig gebe ich zur Kenntniss, dass ich eine grosse Auswahl von Zinshäusern in Graz mit guter Rente sowohl in der innern Stadt als Vorstädten, sowie Familienhäuser und Villen zu verkaufen habe. (276)

Graz. Carl Sonnegger Graz.
Jakominigasse 16

Eine reiche Auswahl Ostergeschenke

italienisches Osterbrod, Gugelhupf, Budizen, engl. u. Wiener Theebäckerei, Grazer Zwieback empfiehlt

A. Reichmeyer,
Conditor. 277

Wettau, 16. März. (Wochenmarktpreise.)
1 Hektol. Weizen fl. 9.60, Korn fl. 7.40, Gerste fl. 8.—
Hafer fl. 7.—, Kukuruz fl. 7.—, Hirse fl. 6.80, Haide fl. 7.—, Erdäpfel fl. 2.50. Fislolen 9 kr. pr. Kilo.

Meteorologische Beobachtungen in Pöckern vom 10. bis 16. März.

Tag	Luftdruck			Temperatur R°			Wetter
	Früh	Mitt.	Abds.	Früh	Mitt.	Abds.	
10	74.0	73.8	73.4	-5.0	-1.0	-2.0	Schnee N.W. trüb
11	73.2	73.4	73.3	-5.0	-2.0	-3.0	B.W. Schnee trüb
12	73.2	73.1	73.6	-4.5	2.0	-3.0	veränderlich
13	74.1	74.2	74.4	-6.0	-3.0	-5.0	schön
14	74.8	74.8	74.4	-8.0	0.0	-1.0	sehr schön
15	74.5	74.4	74.3	-8.0	4.0	2.0	sehr schön
16	73.3	73.3	73.4	-1.0	8.0	4.0	schön

Frantz Debelat.